### Masterplan Parkbogen Ost+++Stadtbezirksbeirat Ost+++ Sparkasse will schließen

Stadtteilmagazin für Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf



Inhaber: Volkmar Maul Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig

Telefon 0341/68 80 969, Telefax 0341/68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de email: augenoptik-maul@t-online.de

#### Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend, Sonnabend: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

#### **Unsere Leistungen:**

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
  - Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze

    - vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
    - Farb- und Stilberatung
      - Feldstecher und Thermometer
      - Barometer in großer Auswahl
        - Hausbesuche



#### Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- Riester-Bonus" (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- Arbeitnehmer-Sparzulage,
- Kindergeld,
- Steuerklassenwahl,
- Lohnsteuerermäßigung und
- zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias 04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51 Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91 E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

Masterplan Parkbogen Ost+++Stadtbezirksbeirat Ost+++ Sparkasse will schließen





Masterplan Parkbogen Ost+++Stadtbezirksbeirat Ost+++ Sparkasse will schließen

## GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Kein Thema beschäftigt unsere Redakteure so oft wie "SOS" - Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit. "SOS" beschäftigt aber auch sehr viele Bürger. In Umfragen, die gelegentlich die Befindlichkeiten der Bewohner des Ostens messen, hält sich das Thema konstant auf Platz 1 der Unzufriedenheitsliste. In die Kritik gerät dann regelmäßig die Stadtverwaltung, die sich nicht Willens und/ oder in der Lage zeigt, Ordnung zu gewährleisten. Das ist berechtigt. Warum es von der Information des "Ordnungstelefons" bis zur Beräumung illegal abgelagerten Unrats und Sperrmülls drei Wochen dauern kann, ist schwer nachvollziehbar. Ebenso schwer wie der Umstand, dass illegal beschmierte öffentliche Gebäude oder Denkmale und beklebte Verkehrs- und Straßenschilder bestenfalls dann gereinigt werden, wenn sie mit rechtsextremen Parolen verunziert wurden. Dass das Ordnungsamtspersonal der Stadt zwar immer ausreicht, um Knöllchen gewinnbringend zu verteilen, nicht aber für die Kontrolle von Hundehaltern ohne den berühmten Beutel oder die Identifizierung der illegalen Müllentsorger, ärgert all jene, die die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners ordnungsgemäß entfernen und ihren Müll kostenpflichtig entsorgen.

Aber die Medaille hat eben auch eine zweite Seite – die der Verursacher. Das ist nicht die Stadtverwaltung, das sind Mitbürger. Deren Verhalten mit dem Wort "illegal" zu bezeichnen ist unzureichend. Treffender beschreibt es ein

anderes Wort: asozial. "Asozial – bezeichnet an sich ein von der anerkannten gesellschaftlichen Norm abweichendes Verhalten. Ein Individuum oder eine Gruppe verstößt durch seine eigenen Handlungen gegen geltende gesellschaftliche Normen und gegen Interessen anderer Mitglieder der Gesellschaft" erläutert uns Wikipedia...

Erinnern wir uns an den Sturm der Entrüstung, der den Leipziger Osten durchwehte, als die LVZ vor zwei Jahren den Leserbrief einer besorgten Schleußiger Mutter veröffentlichte, die fürchtete, dass ihr Kind vielleicht zukünftig mit der Straßenbahn durch die "Assi-Viertel" entlang der Eisenbahnstraße zum Gymnasium in die Gorkistraße fahren müsse.

Die Entrüstung war berechtigt. Die Wahrnehmung der besorgten Mutter entbehrte aber auch nicht jeder Begründung. Der Blick aus dem Straßenbahnfenster der Linie 3 oder 8 lädt nicht gerade zum Verweilen ein. Die Straßen und Grünanlagen wirken vermüllt und verwahrlost. Zum "Assi" macht man sich eben selbst. Da hilft es der Außenwahrnehmung auch nicht, dass es nur Wenige sind, die gegen die gesellschaftlichen Normen verstoßen.

Am 1. April startet wieder der Frühjahrsputz im Leipziger Osten (KEIN SCHERZ!). Die vielen Initiatoren hoffen berechtigt auf rege Beteiligung. Zu befürchten ist leider, dass sich wieder nur jene zum Aufräumen treffen, die sich nicht *asozial* verhalten. H.H.

journal März 17.pmd 3 01.03.2017, 10:23

# DAS ASW INFORMIERT

# "Im Osten viel Neues" – das Forum #32 informierte über aktuelle Projekte

Das Forum Leipziger Osten trat am 24. November 2016 nach einer Pause erstmalig wieder zusammen. Das anstehende Thema fand große Resonanz, so dass im Saal des Freizeittreffs Rabet nahezu jeder Platz besetzt war. Dabei waren erfreulich viele neue Gesichter zu sehen, vor allem zahlreiche junge und, wie sich zeigen sollte, auch sehr engagierte "Neu-Ostler".

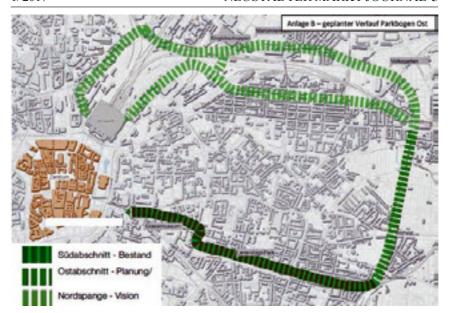
In den vergangenen ein, zwei Jahren wurde eher von der Öffentlichkeit weniger bemerkt gearbeitet. Es waren die Projekte vorzubereiten, die im Rahmen der aktuellen Förderperiode und notwendigerweise im Einklang mit den jeweiligen, von Freistaat, Bund und EU gesetzten Förderbedingungen umgesetzt werden können. Fördermittel kommen hauptsächlich aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt (zunächst bis 2025), dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE / bis 2020), dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Programms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier BI-WAQ, aus dem bis Ende 2018 der Arbeitsladen plus am Torgauer Platz weiter finanziert wird.

Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) präsentierte nunmehr die Vorhaben, die in den kommenden Jahren für die Entwicklung im Leipziger Osten von großer Bedeutung sein werden. Darunter sind einige wie die Quartiersschule (Campus Ihmelsstraße) oder der Parkbogen Ost, die seit mehreren Jahren in der Planung sind, für deren Vorbereitung jedoch zahlreiche Hürden überwunden werden mussten und bei denen auch noch nicht der letzte Stein aus dem Weg geräumt ist.

Des weiteren stellten sich einige Initiativen aus dem Stadtteil vor und luden zur Diskussion über ihre Ziele ein. Schließlich wählte das 32. Forum Leipziger Osten das elfköpfige Vergabeteam für den Verfügungsfonds Leipziger Osten, das über die Förderung kleiner Projekte von Initiativen, Bewohnern und Vereinen aus dem Stadtteil entscheiden wird.

#### Masterplan für den Parkbogen Ost steht

"Der Parkbogen Ost wird konkret", stellte Petra Hochtritt vom ASW fest. Der Masterplan zur Umsetzung des Vorhabens wurde unterdessen am 18. Januar 2017 von der Leipziger Ratsversammlung einstimmig beschlossen. Somit können die Planungen voran getrieben und im Jahre 2018 mit dem Bau begonnen werden. Die zugrunde liegende Idee, die von der Deutschen Bahn nicht mehr genutz-



ten Teile des östlichen Bahnbogens zu einer Wegeverbindung auszubauen, stammt bekanntermaßen aus der Bewohnerschaft (Initiative Parkbogen Ost). Der Masterplan entstand unter Federführung des Dezernates Stadtentwicklung und Bau, dabei insbesondere des ASW, im Zusammenwirken von Fachämtern, Anwohnern, Akteuren und Vertretern der Politik.

Im Laufe des auf 25 Jahre angelegten Planes werden große Flächenpotenziale im Leipziger Osten erschlossen sowie Schnittstellen des Grünzuges Parkbogen mit den anliegenden Ortsteilen neu entstehen. Von der Ergänzung und Aufwertung von Grün- und Freiräumen versprechen sich alle Beteiligten Impulse für die weitere Revitalisierung des Leipziger Ostens – sei es für die Instandsetzung von Baudenkmalen oder die Reaktivierung von Brachflächen. Die ge-

plante Vernetzung kleinteiliger Grünstrukturen dient zudem der Verbesserung des Mikroklimas. Und schließlich soll der Leipziger Osten durch das Vorhaben stärker in das überörtliche Tourismus-Netzwerk integriert werden.

Der Parkbogen Ost beginnt mit dem Südabschnitt am Johannisplatz und verläuft dann über den Lene-Voigt-Park und die Anger-Crottendorfer Bahnschneise nach Osten. Dieser Abschnitt ist in den letzten 15 Jahren bereits hergestellt worden, so dass nur noch Anpassungen erforderlich sind. Aktuell steht die Erneuerung des östlichen (Reichpietschstraße) und westlichen (Gerichtsweg) Einganges in den Lene-Voigt-Park an. Am Ende der Bahnschneise und mit Beginn des Ostabschnitts biegt der Parkbogen auf dem Sellerhäuser Bogen ab und verläuft auf ehemaligem Bahndamm

journal März 17.pmd 5 01.03.2017, 10:23

und über den Sellerhäuser Viadukt über die Wurzner Straße gen Norden. Perspektivisch soll er im weiteren Verlauf nach Westen (Nordspange) zum Hauptbahnhof führen. Dabei sind grundsätzlich zwei Varianten denkbar (siehe Plan).

Die Umsetzung des Masterplans erfordert die tatkräftige Mitwirkung vieler Akteure. Eine überaus wichtige Rolle spielt der Erwerb dazu benötigter verfügbarer Grundstücke, die Bereitstellung öffentlicher Mittel (nicht nur Fördergelder) und die Mobilisierung privaten Kapitals. Derzeit geht man von einem Finanzbedarf in Höhe von 41 Millionen Euro aus.

Als nächstes wird der Ostabschnitt des Parkbogens (**Sellerhäuser Bogen**) realisiert. 9,3 Mio Euro zu seiner Finanzierung (Fördergelder aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus sowie aus dem EFRE-Programm) sind bislang gesichert. In diesem Bereich müssen unter anderem der Viadukt und vier Stahlbrücken saniert bzw. erneuert werden. Ein Wettbewerbsverfahren dafür soll bis kommenden Herbst abgeschlossen sein. Darüberhinaus erarbeitet das ASW bis dahin ein Beteiligungskonzept zur Begleitung des gesamten Prozesses, etwa unter Einbindung der sog. "Grünen Akteure".

#### Nachfragen aus dem Forum zum Parkbogen

Aus dem Forum gab es eine Reihe von Nachfragen und Vorschlägen zum Thema Parkbogen. Einige seien hier beispielhaft genannt:



Mitarbeiter des ASW stellten die aktuellen Großprojekte für den Leipziger Osten vor.

journal März 17.pmd 6 01.03.2017, 10:23



Alten Feuerwache

- Wird die längst überfällige Sanierung der Riebeckbrücke zwischen Lene-Voigt-Park und Anger-Crottendorfer Bahnschneise eingebunden? Diese ist nicht Teil des Masterplans. Allerdings könnte sich in diesem Jahr noch eine kurzfristige Sanierungsmöglichkeit ergeben, die in Verantwortung des Verkehrs- und Tiefbauamtes umgesetzt wird.
- Wie sieht die Zukunft der Alten Feuerwache Ost an der Gregor-Fuchs-Straße aus? – Das Objekt ist Teil des Masterplans; allerdings fasst der Stadtrat einen separaten Beschluss zu ihrer perspektivischen Nutzung. Die Unterstützung für die Idee, die sehr stark von der IG Ostwache vo-
- rangetrieben wird, hier ein Stadtteilzentrum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für den Stadtteil und seine Bewohner zu etablieren, wächst auch in der Verwaltung und in Fraktionen des Stadtrats.
- Unbedingt notwendig ist es für die Umsetzung des Masterplans, dass aktive Bürger und ihre Ideen weiterhin einbezogen werden. Denn die Bevölkerung wächst, neue Akteure treten hinzu, neue Formen der Beteiligung entwickeln sich ...

# Quartiersschule (Campus Ihmelsstraße)

Zu dem Großprojekt wurde der aktuelle Sachstand berichtet. Das aus dem Gestaltungswettbewerb hervor-

journal März 17.pmd 7 01.03.2017, 10:23

gegangene Siegermodell für den geplanten Campus aus Oberschule und Gymnasium ist seit November im IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße 49 zu sehen. Allerdings dürfte es noch die eine oder andere Überarbeitung geben (müssen), bis das Projekt umsetzungsreif ist. Bereits abzusehen ist, dass der geplante Gymnasiumsneubau an der Krönerstraße näher an das historische Schulgebäude heranrückt und direkt damit verbunden wird. Somit entsteht mehr Raum zwischen geplantem Gymnasium und neuer Sporthalle. Es wird auch geprüft, inwieweit die Bernhardstraße in diesem Bereich grundsätzlich erhalten, wenn auch in ihrem Verlauf etwas verändert werden kann.

In der Diskussion wurden verschiedene Probleme erörtert, unter anderem die Frage nach einer Radabstellanlage und Durchquerungsmöglichkeiten für die Anwohner, nach einem Ausweichstandort für den Wertstoffhof (der allerdings noch ein paar Jahre am Ort verbleiben kann, weil die Fläche erst im 2. Bauabschnitt für das Gymnasium voraussichtlich erst nach 2020 gebraucht wird) sowie nach dem inhaltlichen Zusammenwirken von Oberschule und Gymnasium und der Gestaltung stadtteiloffener Angebote auf dem Campus. Die Überlegungen dazu sind noch im Gange.

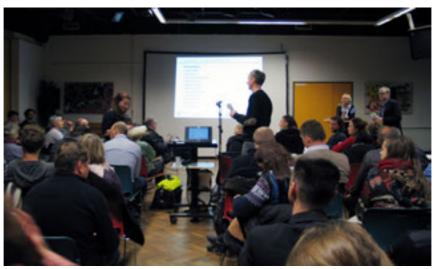
#### Kino der Jugend

Mitglieder der IG FORTUNA stellten ihre Pläne für das ehem. Kino der Jugend in der Eisenbahnstr. 162 vor. Nachdem der Stadtrat 120.000 Euro für die (unterdessen vor sich gehende) dringende Notsicherung des Gebäudes beschlossen hat, kann es auch mit der Planung für die Zukunft des Gebäudes weitergehen. Es soll einmal einen großen multifunktionalen Saal sowie kleinteilige Nebennutzungen in Keller und Vorderhaus beherbergen. Darüber hinaus ist an Gastronomie innen und außen gedacht. Siehe auch www.igfortuna.de.

# Akteure und Initiativen stellten sich vor

- Das Team der Arbeitsgemeinschaft Eigentümerberatung und Moderation im Leipziger Osten (EiLO) stellte sich vor. Es berät Haus- und Wohnungseigentümer und Mieter unentgeltlich zu vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und -potenzialen im Leipziger Osten. Die Experten bieten ein breites Spektrum an Beratungen und Konzeptwissen an. Beraten werden Einzeleigentümer, Eigen-tümergemeinschaften, kollektiv organisierte Wohnprojekte sowie Mieter. Näheres siehe unter www.eilo-leipzig.de.

-Eine Anwohnerinitiative engagiert sich für die Gestaltung eines 31.000 m² großen Parks für Volkmarsdorf auf dem großteils ehemaligen Bahngelände nördlich der Mariannen- und im Umfeld der Schulze-Delitzsch-Straße. Angesprochen werden dabei der ursprünliche Plan Urbaner Wald von 2010, Ausgleichsmaßnahmen der Bahn für den City-Tunnel, die Perspektive des hier auf ca. 4.000 m² ansässigen Gewerbes sowie der



Das 32. Forum wählte auch die Mitglieder des Vergabeteams für den Verfügungsfonds Leipziger Osten.)

#### Wagenplätze.

- Eine weitere Initiativgruppe möchte auf dem gleichen Gelände eventuell genossenschaftlich organisiert vielfältigen Akteuren Platz zur Gestaltung und Entfaltung geben.
- Die Initiative Neues Ostbad ist auf der offenen Suche nach einem Standort im Leipziger Osten für die Errichtung eines qualifizierten Gebäudes für eine Schwimmhalle in Kombination mit anderen vorrangig sozialen Nutzungen.

# Das neue Vergabeteam für den Verfügungsfonds

Zu Beginn der Veranstaltung stellten sich Kandidatinnen und Kandidaten, darunter bewährte Kräfte und neue Interessenten, vor. Gewählt wurde per Stimmzettel. Am Ende des 32. Forums standen die elf Teammitglieder fest: Robert Baier (Interessengemeinschaft Eisen-

bahnstraße e.V. Die Lo(c)k-Meile), Andreas Bernatschek (Bürgerverein Volkmarsdorf e.V. Nachbarn für Nachbarn, IG FORTUNA | Kino der Jugend), Andrea Büttner (Medien-pädagogin, "Weißes Dinner" u. a. m.), Ralf Elsässer (Quartiersmanagement Leipziger Osten), Marga Friedrich (Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e.V., Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.), Petra Hochtritt (Stadt Leipzig, Amt für Stadterneuerung Wohnungsbauförderung), Karin Hörning (Mühlstraße e.V.), Henry Hufenreuter (Bürgerverein Neustädter Markt e.V.), Noriko Minkus (Das Japanische Haus e.V.), Ömer Mumcu (DITIB Türkisch-islamische Gemeinde zu Leipzig e.V.), Ben Senior (Hauseigentümer in der Mariannenstraße).

journal März 17.pmd 9 01.03.2017, 10:23

## STADTBEZIRKSBEIRAT OST

# Stadtbezirksbeiräte – eine Form der Bürgerbeteiligung

Am 26. Oktober 2016 stimmte der Stadtrat Leipzigs mehrheitlich einem Beschlussvorschlag der Fraktionen der Grünen, der Linken und der SPD unter dem Titel "Demokratie leben – Demokratie lebt: 2017 zum Schwerpunktjahr der Demokratie machen" zu. Im Beschlusspunkt 2 heißt es darin: "Die Verwaltung richtet ihre Beteiligungsstrukturen neu aus und stärkt diese nachhaltig personell ... ". Seither hat auch die Diskussion um die Stadtbezirksbeiräte wieder an Fahrt gewonnen. Diskutiert wird schon länger. Für Zündstoff sorgten, spätestens seit der letzten Eingemeindungswelle der Stadtrandgemeinden, die unterschiedlichen Befugnisse der Stadtbezirksbeiräte im alten Stadtgebiet und der Ortschaftsräte der neuen Ortsteile.

Was hat es mit den Stadtbezirksbeiräten nun aber eigentlich auf sich?

Die Rechtsgrundlage findet sich im §70 der Sächsischen Gemeindeordnung. Dieser erlaubt es den kreisfreien Städten, ihr Stadtgebiet in Stadtbezirke zu gliedern und Stadtbezirksbeiräte einzurichten. Im §71 wird dann u.a. weiter ausgeführt, dass die Beiräte vom Gemeinderat (Stadtrat) aus dem Kreise der im Stadtbezirk wohnenden Wahlbürger zu bestimmen seien und Ihre Zusammensetzung politisch das Kommunalwahlergebnis

im Stadtbezirk abbilden solle.

Die Stadt Leipzig ist in zehn Stadtbezirke gegliedert. Sie werden entsprechend der geografischen Lage als Mitte, Nord, Nordwest, Nordost, Ost, Südost, Süd, Südwest, West und Altwest bezeichnet. Für jeden dieser Bezirke existiert seit 1996 ein Beirat. Dieser soll Stadtrat und Verwaltung in lokalen Angeleigenheiten sachkundig beraten und die Anregungen und Bedenken der Bürgerschaft bündeln. Die Vorsitzenden dieser Beiräte, in der Regel Mitarbeiter der Stadtverwaltung, werden vom Oberbürgermeister ernannt. Die jeweils elf Mitglieder werden, entsprechend des im Stadtbezirk erreichten Wahlergebnisses, von den Ratsfraktionen benannt.

Nicht zuständig sind die Beiräte in Belangen der in ihrem Stadtbezirk liegenden eingemeindeten Ortsteile. Dort werden im Rahmen der Kommunalwahlen auf der Basis der Ortschaftsverfassung Ortschaftsräte gewählt werden.

Die Stadtbezirksbeiräte tagen in der Regel einmal monatlich in öffentlicher Sitzung. Die ihnen zur Kenntnis, zur Beratung oder zur Abstimmung vorgelegten Sachverhalte werden von der Verwaltung bestimmt. Die Abstimmungsergebnisse sind weder für die Verwaltung noch für den Stadtrat bin-

journal März 17.pmd 10 01.03.2017, 10:23

dend, sondern tragen lediglich empfehlenden Charakter. Die einzigen Mittel der Beiräte zur aktiven Gestaltung stellen Anfragen an die Verwaltung und die Erklärung sogenannter "Wichtiger Angelegenheiten" dar. Diese können zu allen den Stadtbezirk betreffenden Fragen mit Mehrheit erklärt werden. Seit 2015 besteht in Leipzig das Recht, dass ein Vertreter des Stadtbezirksbeirates zu einer "Wichtigen Angelegenheit" im Stadtrat angehört werden kann. Der Ratsversammlung obliegt dann die Entscheidung dieser Angelegenheiten.

Die ehrenamtlich tätigen Stadtbezirksbeiräte erhalten aktuell eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 40,96 Euro und ein Sitzungsgeld in Höhe von 30,72 Euro.

#### Die aktuelle Diskussion

Unzufriedenheit Die vieler Stadtbezirksbeiräte hat verschiedene Ursachen. Sie sehen ihre Arbeit häufig von Stadtrat und Verwaltung wenig ernst genommen. Ihre Voten, oft über Parteigrenzen hinweg entstanden, haben keinen Einfluss. Der Sitzungsvorlauf der Beiräte ist so gering, dass diese Voten, selbst guten Willen vorausgesetzt, nicht in die Meinungsbildung der Stadtratsfraktionen einfließen können. Andere kritisieren, dass die Beiräte mit wesentlich weniger Kompetenzen und

# Für jeden Geschmack die passende Wohnung

#### Idyllisch wohnen in Citynähe!

Kreuzstraβenviertel, frisch sanierte 1-RW m. Balkon, modernes Bad m. Wanne, neue Innentüren, Reclamstr. 15, EG, 37 m², 363 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 105 kWh/(m²• a)

#### Citynah wohnen!

Kreuzstraβenviertel, 2-RW m. Balkon, modernes Bad m. Wanne, Küche mit Fenster, malermäβig vorgerichtet, Kreuzstr. 38, 1. OG, 48 m², 430 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1986, FW, Verbr.ausweis, 77 kWh/(m²- a)

#### Kinder willkommen

Kreuzstraβenviertel, 3-RW m. Balkon, modernes Bad m. Wanne, Küche mit Fenster, kinderfreundlicher Innenhof, Comeniusstr. 5, 3. OG, 62 m², 530 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1988, FW, Verbr.ausweis, 126 kWh/(m²- a)

#### Erstbezug nach energetischer Sanierung!

Kreuzstraßenviertel, 3-RW m. Balkon, moderne Innenausstattung, Bad mit Wanne, begrünter Innenhof, Reclamstr. 9, 4. OG, 63 m², 570 € WM, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 105 kWh/(m²- a)

\* inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution

Leipziger Wohnungsund Baugesellschaft mbH Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig Telefon 0341 9922-0 mietentlik/vb.de + www.lwb.de

Zuhause in Leipzig



Mitspracheinstrumenten ausgestattet sind, als die Ortschaftsräte. Die Ursache dafür liegt in den unterschiedlichen Rechtsgrundlagen beider Institutionen. Seit der letzten Eingemeindungswelle gilt zweierlei Recht in Leipzig und führt zu Verstimmungen. Die Stadtratsfraktionen der Grünen und derLinken haben sich darauf beziehend, mehrmals Initiativen gestartet, die Ortschaftsverfassung in der gesamten Stadt einzuführen. Ratsmehrheiten fanden sie nicht. Die dagegen vorgebrachten Argumente reichen von entstehenden zusätzlichen Kosten über Bürokratieaufwuchs bis hin zu Befürchtungen der Aushöhlung der Kompetenz des Stadtrates. Richtig ist, dass die Ortschaftsverfassung vom Gesetzgeber für Gemeindezusammenschlüsse im ländlichen

Raum in Kraft gesetzt wurde. Richtig ist auch, dass die damit verbundene Direktwahl bei einem Teil des betroffenen Personenkreises eher auf Ablehnung stößt. Viele der Beiräte sehen deshalb mit Interesse auf die vom Verwaltungsbürgermeister Hörning angestoßene Evaluierung der Prozesse der Bürgerbeteiligung in Leipzig.

#### Der Stadtbezirksbeirat Ost

Der Stadtbezirksbeirat Ost ist zuständig für die Stadtteile Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Sellerhausen-Stünz, Anger-Crottendorf, Paunsdorf und Heiterblick und damit für 62.590 Bürger. Die übrigen 19.408 Einwohner des Stadtbezirkes Ost in den Ortsteilen Mölkau, Engelsdorf, Baalsdorf und Althen-Kleinpösna werden durch zwei Ortschaftsräte ver-



journal März 17.pmd 12 01.03.2017, 10:23

treten.

Dem Stadtbezirksbeirat Ost steht Herr Heiner Seufert, tätig im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, vor. Erreichbar sind die Mitglieder des Stadtbezirksbeirates über seine E-Mail unter: heiner.seufert@leipzig.de.

Entsprechend den Ergebnissen der Kommunalwahl in den zu vertretenden Stadtteilen stellen die Linke vier, die CDU drei, die SPD zwei, Bündnis 90/Die Grünen einen und die AfD einen Stadtbezirksbeirat.

Der Stadtbezirksbeirat Ost tagt in diesem Jahr noch am 5.4., 10.5., 14.06., 9.8., 13.9., 11.10., 8.11. und 13.12. jeweils ab 18.00 im I-CE (Informationscenter Eisenbahnstraße 49).

Ein Tagesordnungspunkt ist jeweils Bürgeranfragen vorbehalten. Auch allen anderen Tagesordnungspunkten kann jeder Bürger beiwohnen.

Die Stadtbezirksbeiräte des Leipziger Ostens



**Jacqueline Feller** (CDU) aus Paunsdorf, 48 Jahre, Köchin

Schwerpunkte: Kinder, Jugend und Senioren, Umwelt, Wohnumfeldgestaltung



Janet Forner (Die Linke) aus Paunsdorf, 44 Jahre, Erzieherin Schwerpunkte: Kinder, Familienunterstützung in sozialen Brennpunkten ....Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Henry Hufenreuter (parteilos, für die CDU), aus Neustadt-Neuschönefeld, 53 Jahre, Dipl.-Ök., Büroleiter und wissenschaftlicher MA Schwerpunkte: soziale Stadtentwicklung, Ordnung und Sicherheit, Bildung

journal März 17.pmd 13 01.03.2017, 10:23



**Dr. Armin Krause** (Die Linke) aus Anger-Crottendorf, 60 Jahre, Germanist (Sprachhistoriker/Dialektologe), Veranstaltungsmanager

Schwerpunkte: Verkehr und ÖPNV, Wohnumfeldgestaltung, demokratische Teilhabe



Grünen) aus Anger-Crottendorf, 36 Jahre, Lehrer Schwerpunkte: Radverkehr, Gemeinschaftsgärten und soziale Strukturen,

Straßenbäume und Grünflächen

Rocco Lehmann (Bündnis 90/ Die



Monika Müller (Die Linke) aus Neustadt-Neuschönefeld, 60 Jahre, Dipl.-Ing.-Ök. und staatl. gepr. Betriebswirt, MA im Bürgerverein Ostvorstadt e.V.

Schwerpunkte: Kinder und Senioren, Alltagsprobleme und Lebensumfeld der Bürger



**Thomas Pohl** (SPD) aus Sellerhausen-Stünz, 38 Jahre, Kfz-Meister, Serviceleiter und Werkstattmeister

Schwerpunkte: Wirtschaft und Arbeit, Ordnung und Sicherheit, ÖPNV

journal März 17.pmd 14 01.03.2017, 10:23



**Kerstin Schmidt** (CDU) aus Heiterblick, 46 Jahre, Industriekauffrau, kaufm. Mitarbeiterin

Schwerpunkte: Kinder und Senioren, Sport und Freizeit, Kultur



**Dr. oec. Lothar Tippach** (Die Linke) aus Paunsdorf, Diplomwirtschaftler, wissensch. Hochschul-Mitarbeiter

Schwerpunkte: soziale Stadtentwicklung, Demokratiestärkung, Wohnumfeldgestaltung



**Dr. med. Sabine Weidnitzer** (parteilos, für die AfD) aus Anger-Crottendorf, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilkunde, Chirotherapie und Akupunktur

Schwerpunkte: Sport und Soziales, Alltagsprobleme der Bürger



**Kerstin Weißgerber** (SPD) aus Paunsdorf, 56 Jahre, Dipl.-Ing.-Ökonomin, selbständig

Schwerpunkte: Stadtentwicklung, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Unternehmensgründung und ansiedlung

Henry Hufenreuter

journal März 17.pmd 15 01.03.2017, 10:23

# Vorstand neu gewählt

Ende Januar traf sich der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. zur turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes. Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und der Schatzmeister wurden angenommen und der alte Vorstand ordnungsgemäß entlastet. Die Neuwahl brachte im geschäftsführenden Vorstand keine Veränderungen. Schatzmeister ist wieder Cornelia Römer, zweiter Vorsitzender Erik Schülke. Zum Vorsitzenden wurde wieder Henry Hufenreuter gewählt. Die bisherigen Beisitzer Christian Röder und Karli Krüger traten krankheitsbedingt nicht mehr an. Ulrike Waldau, Maik Scholz und

Renado Teresniak wurden als neue Beisitzer in den erweiterten Vorstand gewählt. Im Rahmen der konstituierenden Vorstandssitzung wählten die neuen Beisitzer ihre zukünftigen Tätigkeitsgebiete. Renado Teresniak wird die Arbeit mit Kindern, vorrangig die Veranstaltungen am Martinstag organisieren, Ulrike Waldau nimmt die Verbindung zur Nikolaigemeinde respektive zur Heilig-Kreuz-Kirche wahr und Maik Scholz ist für den technischen Dienst zuständig. Die Redaktionsleitung des Neustädter Markt Journals bleibt in den Händen Henry Hufenreuters.

Henry Hufenreuter



journal März 17.pmd 16 01.03.2017, 10:23

# Seit Januar offen: Der erste Bioladen auf der Eisenbahnstraße



An der Ecke Einertstraße: Der "Bioladen Eisenbahnstraße - East Organic" und seine Inhaber Tony Ruckdeschel (links) und Andreas Merker.

Neustadt-Neuschönefeld wird immer studentischer – laut der letzten Kommunalen Bürgerumfrage liegt unser Stadtteil mittlerweile auf Platz 1 in ganz Leipzig, was den Anteil der Studierenden an der Gesamtbevölkerung angeht (24 Prozent – die Südvorstadt hat nur 15 Prozent). Und er wird immer hipper und ökologischer. Jüngstes Anzeichen: die Eröffnung des ersten Bioladens auf der Eisenbahnstraße am 18. Januar.

Auf den ersten Blick sieht man es dem Eckhaus an der Einertstraße nicht unbedingt an, dass er den "Bioladen Eisenbahnstraße – East Organic" beherbergt. Die Außenwerbung wirkt noch sehr Low-Budget-mäßig. Auch innen wirkt die Einrichtung noch recht improvisiert. Hinterm Tresen stehen ein

junger und ein nicht mehr ganz so junger Mann: Der 33-jährige Tony Ruckdeschel, gebürtig in Dessau, und der 51-jährige Andreas Merker aus Naumburg. Beide wohnen zusammen mit Tonys Freundin in einer WG in der Mariannenstraße. Und wie kam es dazu, dass sie einen Bioladen aufgemacht haben in einer Gegend, in der wenige Monate zuvor Schüsse mit Todesfolge in einem Rockerkrieg fielen, die Polizei Razzien durchführte und maskierte und schwerbewaffnete SEK-Beamte patroullierten?

"Andreas und ich kennen uns seit 2007 aus Halle an der Saale", erzählt Tony. "Damals zog ich in das Hausprojekt VL Ludwigstraße - Kellnerstraße e.V., in dem Andreas bereits seit dessen Bestehen wohnte und auch ar-

journal März 17.pmd 17 01.03.2017, 10:23

beitete." Zur Erläuterung: Der Verein Kellnerstraße e.V. geht auf ein 1990 von DDR-Oppositionellen besetztes Haus zurück, später kamen Ökos, Punks und andere Leute des linken Spektrums dazu – das "VL" steht für "Vereinigte Linke". Ende der 90er Jahre wurde die Kommune durch ein Bauprojekt verdrängt und zog in die Ludwigstraße, ebenfalls zentral in der Hallenser Innenstadt gelegen. Und Andreas Merker hatte dort im Erdgeschoss seit 2006 den Bioladen Rucola, von dem Tony schwärmt: "Ein sympathisches kleines Geschäft mit vielen regionalen und biologischen Nahrungsmitteln, das mitten im Quartier und relativ versteckt liegend dennoch eine große Fangemeinde hatte. Wie fast alle VL-Hausbewohner hatte ich mich schnell an diesen kleinen Laden als Bionahversorger gewöhnt."

Dann zog Tony – eigentlich Musiker und ausgebildeter Chorleiter – nach Leipzig und begann, an der Uni Musikwissenschaft zu studieren (inzwischen liegt das Studium verständlicherweise auf Eis, soll aber irgendwann wieder aufgenommen werden). "Meine Freundin und ich hatten auf Dauer wenig Lust, für den Besuch eines Bioladens immer in die Innenstadt oder sonstwohin zu fahren. Unsere Freunde und Bekannte aus dem Viertel sahen das ähnlich: Viele wünschten sich einen Bioladen in ihrer Nähe."

Es war bei einer ihrer regelmäßigen gemeinsamen Wandertouren in der Slowakei, als Andreas und Tony 2015 die Idee hatten, das "Rucola" nach Leipzig zu bringen. Diese zuerst aus Bequemlichkeit geborene und relativ unkonkrete Idee nahm dann immer konkretere Formen an und wurde ab April 2016 in die Tat umgesetzt. Andreas hatte zudem Lust auf Tapetenwechsel bekommen, nach so vielen Jahren im Hallenser "VL". Ursprüngliches Ziel war, bereits im letzten Spätsommer zu eröffnen. "Jedoch ließen uns ein paar der Ereignisse, die sich 2016 unmittelbar in der Nähe unseres Geschäftes ereigneten, kurze Zeit an unserem Vorhaben zweifeln", erzählt Tony, "außerdem zogen wir uns beide dann auch noch schwierige Verletzungen zu." Doch mit Unterstützung von Freunden wurde die Eröffnung im Januar möglich - und das alte Lädchen "Rucola" in Halle hat Andreas an eine frühere Mitarbeiterin übergeben.

Auf die Fahnen geschrieben haben sich die beiden Inhaber, ökologisch erzeugte und gesunde Lebensmittel zu vertreiben, regionalen Anbau und regionale Produktion zu fördern sowie faire Arbeitsbedingungen für die Erzeuger zu ermöglichen."Wir führen zum Beispiel Backwaren aus einer Biobäckerei bei Delitzsch, die ihr Mehl in der Natursteinmühle selbst mahlt. Es gibt Gemüse und Säfte aus dem Leipziger Umland und dem Burgenlandkreis, Pilze vom Biopilzhof Leipzig, Mahlitzscher Milch aus Nossen, Eier aus Oschersleben und Nerchauer Bier aus dem Muldental." " Und wie ist die Resonanz bei der Kundschaft? "Überwältigend", sagt Tony, "sehr viele Leute freuen sich, dass es jetzt hier einen Bioladen gibt. Insolvent gehen wir vorerst nicht!" Uwe Krüger

journal März 17.pmd 18 01.03.2017, 10:23

# Volkmarsdorfer Wagenplätze gehen in die Offensive

Zwei Wagenplätze existieren im Leipziger Osten. Sie nennen sich "RhizomiA" und "Trailer Moon" und haben ein ehemaliges Bahngelände entlang der verlängerten Schulze-Delitzsch-Straße in Volkmarsdorf besetzt. Spätestens seit eine Anwohnerinitiative offensiv für die Anlage eines Stadtparks auf dem Gelände eintritt, ist eine kontroverse Diskussion um die Wagenburgler entbrannt.

Mit der etwas sperrigen Ankündigung "Vorstellung der Wagenplatzinitiative im Leipziger Osten. Wohnen im Wagen – Geht das? Ist das erlaubt? Die Wagenplatzinitiative Trailer Moon und RhizomiA laden ein, um diese Fragen zu beantworten und mit Ihnen zu diskutieren." hatten die Wagenbewohner zu Information und Diskussion in das Seniorenbüro "Inge und Walter" auf der Eisenbahnstraße eingeladen. Knapp 30 Personen hatten sich eingefunden. Dem Veranstaltungslokal, vor allem aber der späten Mittagszeit geschuldet, kamen fast ausnahmslos recht junge oder etwas ältere Interessierte.

Die Wagenplätze stellten sich mit Hilfe kleiner PowerPoint-Präsentationen vor. Sie informierten über technische Einzelheiten, wie Wagentypen, Heizungsmöglichkeiten und Energiegewinnung, über Organisationsformen, die Art des Zusammenlebens und der Entscheidungsfindung und über die Angebote, die sie der Nachbarschaft unterbreiten.

Schon während dieser Vorstellung, vor allem aber im Anschluss wurden die Fragen der Gäste, die eine kritische Distanz erkennen ließen, ausführlich beantwortet und durch eine Einladung zur Besichtigung vor Ort unterstrichen. Der Fragenkatalog der Senioren war umfassend. Wie erfolgt die Postzustellung? Wie funktioniert das Meldewesen? Woher kommen Strom und Wasser? Wo bleiben Abfälle und Exkremente? Wovon leben die Platzbewohner? Und weshalb entscheidet man sich für eine solch unkonventionelle Lebensweise?

Die Vertreter der Wagenplätze be-

mühten sich um größtmögliche Transparenz und blieben keine Antworten schuldig. Die entstehenden
Diskussionen machten Meinungsunterschiede deutlich, verliefen aber in sachlicher Atmosphäre.

Zuletzt kamen die



journal März 17.pmd 19 01.03.2017, 10:23

Bewohner der Wagenplätze auf ihre Vorstellungen von der Gestaltung der von ihnen besetzten Fläche zu sprechen. Sie planen die Schaffung eines "selbstverwalteten Stadtteilparks", der den Bedürfnissen all jener entsprechen soll, die sich an seiner Verwaltung beteiligen. Konkrete Vorstellungen wurden, abgesehen von gemeinsamen Aufenthaltsorten, Räumen für

Kultur und gemeinsames Gärtnern, nicht deutlich. Zur Illustration ihrer Idee verwiesen die Initiatoren des "selbstverwalteten Parkprojektes" auf die Beispiele des "Gezi Park Fiction" in Hamburg-St. Pauli und des "Navarino-Parks" im Athener Stadtteil Exarchia. Zur Mitarbeit an Ihrem Konzept luden sie ein.

Henry Hufenreuter

# Selbstverwaltung vs. Verwaltung – Kommentar zum Volkmarsdorfer Stadtteilpark

Die etwa 20 jungen Leute, die auf der noch der Deutschen Bahn gehörenden Brachfläche in Wagen leben, kämpfen für ihren Lebensentwurf. Dass er von dem der meisten anderen abweicht, dass sie autonom und weitgehend selbstverwaltet leben möchten, solange sie dabei keinen anderen stören, erscheint bis zu einem gewissen Punkt legitim. Dass sie mit Argumenten für die Akzeptanz ihrer Lebensweise werben, ist aller Ehren wert.

Wie schwer diese Art zu leben jedoch mit der der meisten anderen Bürger in Übereinstimmung zu bringen ist, offenbarte die Veranstaltung bei "Inge und Walter" in mehrfacher Hinsicht.

Menschen, die gewöhnt und gezwungen sind, sich gesellschaftlichen Normen, Regeln, Vorschriften und Gesetzen zu beugen, die ihre Miete, Müll- und Abwassergebühren zahlen, Haus- und Kleingartenordnung einhalten, um ein konfliktarmes Zusammenleben zu gewährleisten, misstrauen jenen, die eben diese Regeln für sich nicht oder nur wahlweise akzeptieren.

Sie ahnen, dass ein guter Teil des freien Lebens der anderen auf ihre Rechnung geführt wird. Sie haben das Gefühl, dass die "Aussteiger" zwar aus den Lasten, die unsere Gesellschaft dem Einzelnen auferlegt, aussteigen, nicht aber aus den Segnungen, seien es Ausbildung, Studium, Sozialhilfe oder auch nur die verkehrsgünstige und innenstadtnahe Lage des "Wohnortes" nahe der Hermann-Liebmann-Straße.

Aber auch das von den Wagenbewohnern vorgeschlagene Konzept eines "selbstverwalteten Stadtteilparks" wirft Fragen auf. Der von Ihnen gewählte Vergleich mit Projekten in Hamburg und Athen hinkt in mehrfacher Weise. In Athen zeigte sich eine überforderte Stadtverwaltung über Jahrzehnte außerstande, in einem wirtschaftlich abgehängten, politisch radikalisierten Stadtviertel Akzente einer sozial verträglichen Stadtentwicklung zu setzen. In St. Pauli bedrohte Grundstücksspekulation die letzten innerstädtischen Freiflächen.

journal März 17.pmd 20 01.03.2017, 10:23

Bei aller möglicherweise berechtigten Kritik an der Kreativität und Flexibilität der Leipziger Stadtverwaltung, ist es in Volkmarsdorf anders. Die Stadt ist durchaus bereit zu handeln. Der zuständige Bürgermeister Rosenthal erklärte sogar seine Bereitschaft, die Anregungen und Bedürfnisse der Anwohner trotz des fortgeschrittenen Planungsstadiums bei der Umgestaltung der Brachfläche aufzunehmen. Einziges Hindernis dabei sind eben diese zwanzig Bewohner, die zwar bereit sind, die von ihnen widerrechtlich besetzte Fläche mit anderen zu teilen, nicht aber sie zu verlassen.

Interessant dürfte dann auch werden, mit wem der zukünftige Park



denn geteilt werden soll. Nach eigener Aussage, mit denen, die den Park mit verwalten. Der Gedanke, dass die Mehrheit der Leipziger gar keine Parks verwalten, sondern einfach mit Familien und Freunden nutzen will, scheint den Wagenplatzbewohnern fremd zu sein – der, dass gesellschaftlich und politisch völlig konträr oder in dieser Hinsicht überhaupt nicht Denkende den gleichen Anspruch auf städtisches Grün haben, wohl ebenfalls nicht. Und letztlich stellen sie sich auch nicht dem Problem, dass ihr Beharren, ganz im Gegensatz zu Athen oder Hamburg, der Grundstücksspekulation eher Vorschub zu leisten scheint und die Stadt von der Verpflichtung des lästigen, teuren Grunderwerbs entbindet.

Auch Verwaltung und Politik spielen aber eine zweifelhafte Rolle. Wäre sie tatsächlich allen Lebensentwürfen gegenüber so furchtbar aufgeschlossen, wie sie es auf buntem Hochglanzpapier so oft verkündet, so dürfte die Besetzung des Bahngeländes dem Erwerb des Geländes durch die Kommune doch nicht hinderlich sein. Im Gegenteil, es müsste ihr ein tiefes Bedürfnis sein, die Idee des "selbstverwalteten Parkprojektes" aktiv zu unterstützen. Aber vielleicht möchte man im vielfarbigen Leipzig dann doch der Gefahr eines eventuellen "Christiania"-Projektes á la Kopenhagen rechtzeitig wehren und ist sich darin dann auch wieder eins mit der Mehrheit seiner Bürger.

Nur ehrlich geht eben anders.

Henry Hufenreuter

journal März 17.pmd 21 01.03.2017, 10:23

#### HISTORISCHES

# Vergessene Vision für den Leipziger Osten: Der gigantische "Bücherhof"

Vielen Bewohnern des Leipziger Ostens dürfte bekannt sein, dass sich der Lene-Voigt-Park in Reudnitz auf dem Gelände des ehemaligen Eilenburger Bahnhofs befindet. Hier, zwischen Gerichtsweg und Eilenburger Straße, stiegen zwischen 1874 und 1942 Passagiere in Züge Richtung Taucha/Eilenburg und es wurde Güterverkehr abgefertigt. Weniger bekannt ist, dass zu den wichtigsten



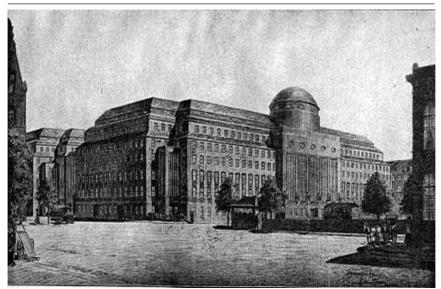
Beauftragt mit den Planungen für den Bücherhof war der Leipziger Architekt Georg Wünschmann (1868-1937), der auch die Klingerbrücke und das Palmengartenwehr entworfen hat. (Quelle: Architektenlexikon.at/Wikimedia Commons)

Gütern, die hier umgeschlagen wurden, Bücher gehörten. Die Koehler & Volckmar AG als größter Konzern des deutschen Buchhandels und bedeutendster Zwischenhändler zwischen Verlagen und Sortimentsbuchhandlungen saß schräg gegenüber dem Bahnhof in der heutigen Prager Stra-Be und hatte auf ihrem Gelände Gleisanschlüsse, auf denen beladene Bücherwaggons abgeholt und an Fernzüge angekoppelt wurden. Seit 1928 war so von Leipzig aus ein 24-Stunden-Service für Buchhandlungen in acht wichtigen deutschen Großstädten möglich.

Doch kaum einer weiß, dass schon gegen Ende des Ersten Weltkriegs direkt gegenüber diesem Bahnhof, am Gerichtsweg, ein gigantomanischer "Bücherhof" mit Bücherstapel- und Versandhalle gebaut werden sollte. Ziel war es, den Buchgroßhandel zu zentralisieren und die Auslieferung von Büchern in die Hauptorte des deutschen Buchhandels - Berlin, München, Hamburg und Stuttgart zu beschleunigen und zu verbilligen. Im September 1918 erschien dazu ein langer Artikel in der Deutschen Bauzeitung, Deutschlands ältester Fachzeitschrift für Architekten und Bauingenieure.

Der Architekt des Vorhabens war Georg Wünschmann, geboren 1868

journal März 17.pmd 22 01.03.2017, 10:23



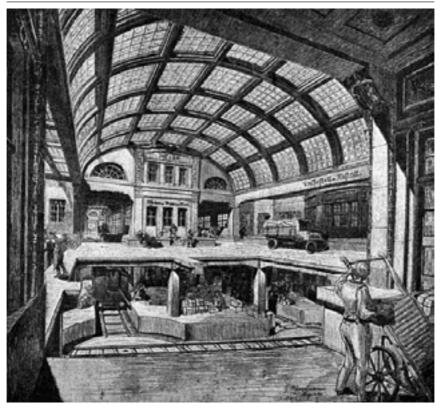
Vorderfront des Bücherhofes für Leipzig. Die Straße davor ist der Gerichtsweg. Heute stehen an dieser Stelle das alte "Messehaus Bugra" und die "Gutenberg-Galerie". (Quelle: Deutsche Bauzeitung vom 14.9.1918)

im sächsischen Limbach und seit 1891 in Leipzig ansässig, wo er 1937 starb. In der Messestadt hinterließ er zahlreiche Spuren. Er entwarf nicht nur eine beachtliche Anzahl von Villen, herrschaftlichen Wohnhäusern Geschäftshäusern (z.B. "Wünschmanns Hof" im Dittrichring 18-20), sondern auch die Klingerbrücke über das Elsterflutbett und das Palmengartenwehr (Oberes Elsterwehr). Mit der Planung eines Bücherhofes wurde Wünschmann vom Leipziger Verlagsbuchhändler Max Merseburger (1853-1935) beauftragt.

"Man spricht in Leipzig von einer im großen Sinn geleiteten Verkehrspolitik, mit welcher den Bestrebungen entgegen getreten werden soll, die im feindlichen Ausland und in den neutralen Ländern eingeleitet sind, den deutschen Buchhandel lahm zu legen und die führende Stellung Deutschlands an sich zu reißen", schreibt die Deutsche Bauzeitung also kurz vor Kriegsende. "Man will auch den etwas zerfahrenen Verhältnissen im deutschen Buchhandel entgegen wirken und diesen wieder zu einem Hauptbesitzteil der deutschen Kultur machen. Dazu kommt, daß die neuen Lasten nach dem Krieg zu größter Sparsamkeit zwingen, soll Deutschland auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben und daß somit alle überflüssige Arbeit vermieden, die Spesenlast verringert und der gesamte Betrieb so zweckmäßig wie möglich gestaltet wird."

Kurze Wege also und weniger Beteiligte, die die Hand aufhalten, das war die Idee – denn damals schoben in dieser Gegend die Markthelfer und Burschen zweirädrige Handkarren

journal März 17.pmd 23 01.03.2017, 10:23



Querschnitt durch eine Halle des Bücherhofes. (Quelle: Deutsche Bauzeitung vom 14.9.1918)

zwischen den Buch-Kommissionshäusern und dem Eilenburger Bahnhof hin und her, und "Rollgeld" wurde fällig. Nun sollte mit dem Bücherhof "ein einziger großer Ballen-Speicher, Bücherhof oder Lagerhof (...) und in engster Verbindung damit ein kaiserliches Bücher-, Bahn- und Postamt, sowie eine Bank-Filiale" entstehen. Es wird bedauert, dass beim Neubau des Leipziger Hauptbahnhofes (1909-1915) die Bücherspedition nicht berücksichtigt worden sei – jedoch biete sich nun die Gelegenheit, "das Versäumte nachzuholen und zwar im Mittelpunkt der Buchhändler-Lage". Denn in der Gegend um den Eilenburger Bahnhof, den Gerichtsweg und die Hospitalstraße (heute Prager Straße) befanden sich damals auch die Buchhändler-Börse, die Buchhändler-Lehranstalt und das Deutsche Buchgewerbehaus. Ebenfalls nicht weit entfernt lag das Graphische Viertel (Ostvorstadt) mit einer Vielzahl von Druckern und Buchhändlern, von denen Brockhaus, Teubner, Volckmar und Koehler wohl die bekanntesten waren.

Man bedenke auch, dass damals Leipzig in seiner Blütezeit als Buchstadt stand: Es gab 982 Verlage und

journal März 17.pmd 24 01.03.2017, 10:23

Buchhandlungen, 300 Druckereien und 173 Buchbindereien, 60.000 Leute verdienten in dieser Branche ihren Lebensunterhalt. 1914 beherbergte Leipzig die riesige "Internationale Ausstellung für Graphik und Buchgewerbe" (abgekürzt "Bugra") und wähnte sich - vielleicht zu Recht als Mittelpunkt des Weltbuchhandels. 1916 wurde hier die Deutsche Bücherei eröffnet (heute: Deutsche Nationalbibliothek), die das gesamte deutschsprachige Schrifttum sammelte. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels als berufsständische Organisation und Lobbyverein für Verleger, Großbuchhändler und Sortimentsbuchhandel war in Leipzig gegründet worden und hatte hier ihren Sitz (heute: in Frankfurt am Main).

In dieser Atmosphäre also entwickelte Architekt Wünschmann seine großen Pläne: Der Eilenburger Bahn-

hof sollte so umgebaut werden, dass von hier aus "die Bücherwagen auf direkten Gleisen in die drei Innenhöfe des Gebäudes gebracht werden. Durch sechs Drehscheiben im Untergeschoss würde es möglich werden, die Eisenbahn-Bücherwagen an jede beliebige Stelle des Gebäudes und an besondere Aufzüge zu bringen. (...) Den beiden mittleren Haupttreppenhäusern an den Langseiten des Gebäudes sind monumentale Hallen vorgelagert, an denen Sprechzimmer, Räume für die Verwaltung sowie für eine Bankstelle sich befinden." Vorgesehene Mietfläche für den Buchhandel: 34.000 Quadratmeter.

Der Optimismus dringt den Urhebern der Idee aus allen Poren: Sie "sind so sehr von dem Gelingen ihres Planes überzeugt und rechnen in solchem Umfang mit der Teilnahme des deutschen Buchhandels an dem Unternehmen, daß sie bereits den Gedanken



Der Eilenburger Bahnhof, in Betrieb von 1874 bis 1942. Heute befindet sich auf dem Gelände der Lene-Voigt-Park. (Quelle: Wikimedia Commons)

journal März 17.pmd 25 01.03.2017, 10:23

einer Erweiterung der Anlage auf den doppelten Umfang in Erwägung gezogen haben". Eine städtische Schule müsste allerdings dafür weichen (heute wohl die Gutenbergschule).

Aus dem Projekt wurde bekanntlich nichts – woran es lag, kann man nur erahnen. Der Artikel deutet einige vorhandene Konfliktlinien an. Während Landesregierung, Stadtverwaltung und Stadtrat Unterstützung zusagten und auch Vertreter des Buchhandels überwiegend Zustimmung signalisierten ("wenn natürlich auch Zweifel an der Durchführbarkeit nicht unterdrückt werden"), meldete die königliche Eisenbahn-Direktion Halle an der Saale schon mal "erhebliche Bedenken in betriebs- und verkehrstechnischer Hinsicht gegen die Zentralisierung des gesamten Bücherverkehres auf den Eilenburger Bahnhof" an. Man wollte offenbar keine Beeinträchtigung für den bestehenden Personen- und Güterverkehr. Und das Reichspostamt behielt sich "nähere Prüfung für den Zeitpunkt vor, in dem der Plan festere Gestalt angenommen hat".

Der Leipziger Buchwissenschaftler Thomas Keiderling urteilt in seinem Buch "Aufstieg und Niedergang der Buchstadt Leipzig" (2012), der Bücherhof sei "ein größenwahnsinniges Projekt" gewesen, das "sowohl an mangelndem Kapital als auch an den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs" scheiterte. Heute steht auf jenem Gelände am Gerichtsweg, das für das Gebäude vorgesehen war, ein moderner Büro- und Dienstleistungskomplex namens "Gutenberg-Galerie" mit Ramada-Hotel, McFit-Fitnessstudio und Uno-Pizzaservice sowie das ehemalige "Messehaus Bugra", ein Ziegelsteinbau aus den Jahren 1938-40.

Uwe Krüger

#### Quellen:

Albert Hofmann/Fritz Eiselen (Redakteure): Ein Bücherhof für Leipzig. In: Deutsche Bauzeitung, 52. Jahrgang, Nr. 74 und 75 vom 14. und 18. September 1918, S. 329-337, digitalisiert von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg: https://opus4.kobv.de/opus4-btu/frontdoor/index/index/docId/2615

Thomas Keiderling: Aufstieg und Niedergang der Buchstadt Leipzig. Sax-Verlag, Beucha/Markkleeberg 2012

Sabine Knopf: Buchstadt Leipzig. Der historische Reiseführer. Christoph Links Verlag, Berlin 2011

Auf der Internetseite www.neustaedtermarkt-leipzig.de des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

journal März 17.pmd 26 01.03.2017, 10:23



Sammelband: Städtebau- und andere Phantasien für Leipzig

Mit dem Projekt "Bücherhof" befasst sich auch ein Sammelband mit dem Titel "Leipzig-Visionen gestern und heute in Science Fiction und Städtebau-Phantasien", den der Freundeskreis Science Fiction Leipzig e. V. 2015 anlässlich des 1000jährigen Stadtjubiläums herausgegeben hat. Darin finden sich viele weitere visionäre Bauprojekte, die niemals Wirklichkeit geworden sind: der monumentale "Internationale Zentral-Welt-Handels- und Welt-Messe-Palast", der zwischen Hauptbahnhof und Oper auf dem Gelände des Schwanenteiches entstehen sollte (eine Idee aus dem Jahr 1921); der "Luftbahnhof" im Zentrum der Stadt (1920); "Kugelhäuser" am Hauptbahnhof und für die Straße des 18. Oktober (1928); eine "Außen-Elster" und eine "Binnen-Elster", also große Wasserflächen ähnlich der Hamburger Außen- und Binnenalster dort, wo heute die Red Bull Arena und der Campus Jahnallee der Uni Leipzig stehen; oder die Visionen des damaligen Leipziger Stadtbaurats Engelbert Lütke Daldrup für Olympia in Leipzig (2004). Außerdem versammelt der Band literarische Zukunftsfantasien mit Leipzig-Bezug etwa von Hans Reimann, Erich Kästner, Jason Dark und Andreas Eschbach. Der Band ist fast ausverkauft, einige Restexemplare sind zum Preis von 29,90 Euro noch im gut sortierten Fachhandel erhältlich oder direkt beim Freundeskreis Science Fiction Leipzig e. V.: über die Homepage www.fksfl.de, per E-Mail beim Vorsitzenden Thomas Braatz (braatz@fksfl.de) oder telefonisch bei Vorstandsmitglied Manfred Orlowski (0341/3 91 94 42). Uwe Krüger

journal März 17.pmd 27 01.03.2017, 10:23

# Vortrag: "Brockhaus, Reclam & Co.: Wie Verleger und Buchhändler den Leipziger Osten prägten"



Buchwissenschaftler Thomas
• Keiderling.

Für viele Leipziger gilt der Begriff "Buchstadt" • als gesetzt, aber was verbirgt sich dahinter? Und wer weiß schon, welch überragende Bedeutung der Osten Leipzigs – vor allem die Ostvorstadt und Reudnitz - für die Verlage und Buchhändler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts hatte? Darüber wird auf Einladung des Bürgervereins Neustädter Markt e.V. der renommierte Leipziger Historiker und Medienwissenschaftler PD Dr. habil. Thomas Keiderling (Universität Leipzig) am Donnerstag, dem 4. Mai, um 19 Uhr im Pöge-Haus (Hedwigstr. 20, am Neustädter Markt) in • einem spannenden Vortrag sprechen. Thomas Keiderling ist Autor zahlreicher Publikationen zur Buchwissenschaft und zur Geschichte von Buchhandel und Verlagswesen, u.a. des Buches "Auf-

stieg und Niedergang der Buchstadt Leipzig" (Sax-Verlag, Beucha/Markkleeberg 2012).

Der mit vielen historischen Abbildungen illustrierte Vortrag berichtet aus der reichhaltigen Geschichte der Buchstadt Leipzig, deren wichtigste Betriebe ab • 1800 aus der Innenstadt auszogen, um die Leipziger Ostvorstadt Straße um • Straße zu erobern. Große Namen sind mit dieser verbunden: Brockhaus, Meyer, Teubner, Brandstetter, Koehler & Volckmar. Sie alle arbeiteten mit hunderten oder sogar tausenden Arbeitnehmern Tor an Tor nebeneinander. Und es wird •davon berichtet, wie im frühen 20. Jahrhundert, als über 1.000 Betriebe des • Buchhandels und Buchdrucks hier tätig waren, zahlreiche Arbeiter seit den • frühen Morgenstunden gleich einem Demonstrationszug in das Graphische • Viertel strömten, wie hier in der dichten städtischen Bebauung die Maschinen •unentwegt ratterten und wie sich der Schwall der Menschenmenge abends • wieder aus diesem Viertel bewegte. Ein britischer Verleger und Augenzeuge • bemerkte hierzu: "Wer dies einmal gesehen hat, wird es nie wieder vergessen!"• In den Blick genommen werden einzelne Persönlichkeiten, herausragende und unbekanntere Firmen, aber auch tragische Schicksalsschläge, die zum Untergang des Grafischen Viertels im Leipziger Osten beitrugen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

journal März 17.pmd 28 01.03.2017, 10:23



# Starte in das Jahr 2017 mit der Tante Hedwig

Das Jahr 2017 hat gerade erst angefangen und es sind jetzt schon viele, interessante und abwechslungsreiche Angebote, Ausflüge und Projekte geplant.

Das aktuelle Wochenprogramm in der Tante Hedwig eröffnet weiterhin die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und regelmäßige Angebote zu gewährleisten.

Dazu gibt es folgend einen übersichtlichen Wochenplan, der die Wochentage mit seinen dazu gehörigen Angeboten für euch aufzeigt.



Richtig gut etabliert hat sich das aller zwei Wochen am Freitag stattfindende Clubcafé in der Tante Hedwig. Hier ist am frühen Nachmittag Platz und Zeit für eure Ideen, Meinungen und den gemeinsamen Austausch.

Das Beieinander-Sein im Clubcafé räumt euch Raum für die Planung und Verwirklichung eigener Ideen ein. Wir reden zusammen über zukünftige Ausflüge, wie zum Beispiel auf die Bowlingbahn oder einfach nur bei Kuchen und einer Partie Romme zusammensitzen.

Im Dezember ist unser Weihnachtsquiz richtig gut angekommen. Dabei durften die Kids täglich gegeneinander antreten und knifflige Aufgaben lösen. Wer gewann, durfte ein Päckchen öffnen und sich über eine Kleinigkeit freuen.



Doch nun werden die Tage wieder länger und die Sonne bringt langsam die frische Frühlingswärme zurück. Dementsprechend kann man uns demnächst wieder im Kunstgarten antreffen.

Im OFT spielen wir aktuell Karten und Brettspiele, malen, darten, kickern, haben Spaß bei FIFA 17 an der Konsole oder sitzen einfach nur zusammen und hören Musik.

journal März 17.pmd 29 01.03.2017, 10:23

Immer wieder haben wir auch Projekte die über längere Zeit gehen. Aktuell zum Beispiel, bieten wir "Internationales Kochen" an. Dabei stellen Treffbesucher ihrerseits nationale Gerichte vor und kochen diese zusammen mit Anderen. Dabei erklären sie zu welchem Anlass das Gericht gemacht wird und wie es zubereitet wird. Im Anschluss wird natürlich gemeinsam gegessen.

An dieser Stelle möchten wir gerne auf den Winterferienpass aufmerksam machen. Diesen könnt ihr euch an verschieden Verkaufstellen erwerben und habt somit viele Vergünstigungen und Angebote die ihr nutzen könnt. Wir bieten ein **FIFA-Tunier** (16.2.17) und **Cookies zum selber machen** (22.2.17) an. Wir freuen uns auf euch!

Auch aus dem Internet gibt es Neuigkeiten. Auf unserer Facebookseite: IB-Offener-Treff-Tante-Hedwig erfahrt ihr nun alles über zukünftige und vergangene Angebote. Über weitere Likes würden wir uns sehr freuen. Damit die Facebook Community größer werden und wachsen kann!

Ein weiterer Grund bei uns in nächster Zeit herein zu schneien ist die hauseigene, oft genutzte **Fahrradselbsthilfestation**, welche immer hungrig nach brauchbaren Teilen ist.

Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker – wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten. Der Ausbau der Station wird dieses Jahr ein größeres Projekt werden. Es werden weitere Werkzeuge/Ersatzteile angeschafft und die Station gewinnt an Größe. Außerdem werden wir uns zwei bis drei Fahrräder anschaffen, die dann gegen Pfand ausgeliehen werden können (siehe **Bike-Sharing**).

Die Zeit der Kickerliga neigt sich nun dem Ende zu. Der erste und der zweite Platz wurden erfolgreich vergeben. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle!



Die Dart- und Kickerliga kam bei den BesucherInnen so gut an, dass wir in der Zukunft das Liga-System auf weitere Sportarten, wie Tischtennis und FIFA auf der Konsole, ausweiten werden. In Tischtennis soll die nächste Liga stattfinden.

Trotz der etwas kälteren Temperaturen sind wir immer weiter daran unser **Bike-Sharing** Projekt weiter auszubauen. Dazu gehört der Bau eines Vordaches und die Sichtung und Wartung von neuen Fahrrädern.

Sie soll allen BesucherInnen und AnwohnerInnen im Viertel die Möglichkeit geben sich ein Fahrrad zu leihen, um dadurch aktiver, mobiler und partizipativer im Stadtteil bzw. der

journal März 17.pmd 30 01.03.2017, 10:23

Stadt Leipzig zu bewegen. Erforderlich sind dazu Einverständniserklärungen der Eltern und ein funktionierendes Pfandsystem.

Da das **Geocaching** so gut ankam, werden wir erneut mit einem Profi



eine eigens erstellte Route ablaufen und einen Geocach finden. Geocaching ist eine Art elektronische Schatzsuche. Die Verstecke werden anhand geographischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und können anschließend mithilfe eines GPS-Empfängers gesucht werden. Mit genauen Landkarten ist die Suche alternativ auch ohne GPS-Empfänger möglich.

Außerdem ist die Tante Hedwig weiterhin auf der Suche nach männlichen und auch weiblichen Helfern, Ehrenamtlern und Freiwilligen! Möchtet Ihr uns im laufenden Betrieb unterstützen oder habt Ihr ein Hobby



oder eine Idee, die Ihr unseren Kindern und Jugendlichen näher bringen wollt? Dann kommt zu uns. Wir freuen uns über Euren Besuch!

Doch nun, liebe BesucherInnen, seid ihr gefragt! Habt ihr Anregungen oder Ideen für neue Projekte? Kommt einfach vorbei. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für euch. Für aktuelle Veranstaltungen und Angebote achtet wie immer bitte auf unsere Aushänge. Wir freuen uns auf euch in der Tante Hedwig!



Benjamin Viziotis



journal März 17.pmd 31 01.03.2017, 10:24

### NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

# Nach dem Benefiz für die "Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V." ist wieder vor dem Benefiz



Die Kinder und Jugendlichen, die täglich das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. besuchen, betätigen sich künstlerisch, setzen sich mit technischen Details auseinander und nutzen Angebote im Medienbereich. Sie wachsen heran und mit ihnen eine Veranstaltung zum Jahresende, die ihres gleichen sucht, ihre Benefizveranstaltung für die "Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.". Kaum zu glauben, wie das soziale Engagement von Generation zu Generation weitergegeben wird, alle vereint und auch Gäste des Abends wie die Zirkusgruppe des

Hortes am Flossplatz, der Verein Kunstrad und Einrad KSC 1864 Leipzig oder die Percussiongruppe "Samba da Palmeira Pintada" mit großem Engagement dabei sind. Diese Veranstaltung ist eben Herzenssache.

Nicht zu vergessen der Verein "Mühlstraße 14 e.V." der jedes Jahr mit seiner Lichttechnik die bunte Veranstaltung krönt. Recht herzlichen Dank an alle, die in diesem Jahr die tolle, sehr emotionale Veranstaltung unterstützten. Die Spendensumme steigt von Jahr zu Jahr. Ein besonderer Dank geht an das Team des Winzers Keth, das während des

journal März 17.pmd 32 01.03.2017, 10:24

Leipzier Weihnachtsmarktes an seinem Stand allein 3184,79 Euro ersammelte und mit dieser Spende die Benefizsumme des O.S.K.A.R. erhöhte. Am 23.01. wurde der symbolische Scheck in einer Höhe von 6.020,42 Euro mit großer Begeisterung an die Geschäftsführerin des Vereins, Birgit Plöttner, übergegben.

Nach dem Benfiz ist wieder vor dem Benefiz. Da können schon alle gespannt sein, denn es wird eine Jubiläumsveranstaltung – das 20. Benefiz – kaum zu glauben. Deshalb sollte man sich doch schon mal den 15. Dezember, 18:30 Uhr vormerken. Wo? Im Festsaal des Neuen Rathauses.

#### Osterhasenwerkstatt im O.S.K.A.R.

Am ersten Tag der Osterferien, am 13. April ab 16:30 Uhr öffnet das O.S.K.A.R. seine Türen zur Osterhasenwerkstatt. Alle Familien sind recht herzlich eingeladen, wenn es darum geht, mit etwas Ruhe das bevorstehende Fest vorzubereiten. Nach alter Tradition werden Ostereier nach sorbischer Art mit der Wachsreservetechnik verziert, die Holzwerkstatt öffnet ihre Türen und natürlich gibt

es noch andere kleine Dinge für das Fest herzustellen. Während in der Abenddämmerung das Osterfeuer flackert und Knüppelkuchen gebacken wird, geht es auf zur ersten Ostereiersuche. Unbedingt die Taschenlampe mitbringen, um auch wirklich alle Eier in später Stunde zu finden.

Der Eintritt zur Werkstatt beträgt 2,-/3,- Euro. Bitte zwei bis drei ausgeblasene, saubere Eier mitbringen.

## "Die kleinen Kreativen - durch Kunst Potenziale wecken" - Das vierte Jahr -

gefördert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung: "Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung", Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V.: "Künste öffnen Welten"

Nachdem im Sommer 2016 das dreijährige erfolgreiche Projekt im Leipziger Osten zwischen den 4-7jährigen kleinen Kreativen aus der Integrativen Kindertagesstätte/Kifaz Eisenbahnstraße und dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. sowie dem Bürgerverein "Neustädter Markt e. V." zu Ende ging, bewarb sich Projektleiterin Ellen Heising, Leiterin des O.S.K.A.R., mit den Kooperationspartnern für ein viertes Projektjahr, das auf der überaus guten Entwicklung der Kinder im künstlerischen und sozialen Bereich aufbauen sollte. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit und der hervorragenden Ergebnisse wurde dem neuen innovativen Projektantrag, mit dem Ziel der Verstetigung, der Zuschlag für das Jahr "4+" gewährt.

Da es auch weiterhin einen großen Bedarf gab, entschieden sich die Projektpartner entgegen dem Antrag erneut für eine erhöhte Teilnehmerzahl für Kinder aus sozial- und bildungsbenachteiligten Familien. So besuchen

journal März 17.pmd 33 01.03.2017, 10:24



auch in diesem Projektjahr 18 Vorschulkinder jede Woche das O.S.K.A.R. und sein Maskottchen Frosch Oskar, um sich im Schwingen des Pinsels zu üben, Farben zu mischen und bildkünstlerisch in verschiedenen Techniken zu arbeiten. Objekte wie ein kleines Papiertheater mit Figuren wurden gebaut, um auch andere Künste zu entdecken. Grundlagen bilden wieder spannende Geschichten aus der Natur und Umwelt, aus nationaler und internationaler Kinderliteratur sowie musikalische Projekte, wie Exkursionen in die Orgelwelt der Lutherkirche, Opernbesuche mit Führung und Aufführung der Märchenoper Hänsel und Gretel. Angeleitet werden die Kinder von einer Künstlerin/Grafikerin und in den musikalischen Projekten von einer Musikerin.

Mit Spannung erwartet wird künftig ein Gewandhausbesuch und ein musikalisch-malerisches Treffen mit Gewandhausmusikern und ihren Instrumenten. Geplant sind auch Erlebnistouren auf Leipzigs Straßenbahnschienen, in bildkünstlerischer Begleitung des Kinderbuches "Rumbalotte", einer alten Straßenbahn, und ihrem Erfinder. Im Sommer 2017 wird das Jahr "4+" seinen Ausklang mit einem zweitägigen Schattentheaterworkshop und einer Präsentation mit den Künstlern des Vereins "Pögehaus e.V." finden.

Am Montag, dem 30.01., 15.30 Uhr füllten sich die Gänge im Amt für Jugend, Familie und Bildung, Aufgang B, Naumburgerstraße 26, vierte Etage mit vielen Kindern und ihren Familien. Der Grund war ganz einfach: die kleinen Kreativen kamen mit ihren Eltern zu einer Vernissage. Voller Stolz zeigten die jungen Künstler ihre Werke und erzählten kleine Geschichten. Auch die Eltern ließen sich diesen weiten Weg nicht nehmen und zeigten großes Interesse an der Ausstellung. Sehr zufrieden verließen schließlich alle Familien die tolle Ausstellung.

#### SCHULE AM RABET

## Besuche bei Radio Mephisto und im TV-Studio



Die Klasse 4b mit Techniker Andreas Wolf in einem schalldichten Raum der Redaktion von Uni-Radio Mephisto 97.6.

Auf Vermittlung des Fördervereins waren im Januar die vierten Klassen der Schule am Rabet zu Besuch in der Redaktion von Uni-Radio Mephisto 97.6. Im Hörsaalgebäude auf dem Campus Augustusplatz erklärten ihnen die Techniker Andreas Wolf und Farooq Singh alles rund ums Radiomachen. Moderator Nico van Capelle holte sie sogar live in die Sendung: Da galt es dann, spontan zu reagieren und die Fragen zu beantworten! Schließlich durften sich Schüler noch gegenseitig mit Mikro und Kopfhörer interviewen und dann wurde geschnitten. Ein aufregender Ausflug war es allemal - und ein Beitrag zur Erhöhung der Medienkompetenz.

Diesem Ziel diente wenig später auch eine Exkursion der Klasse 4a in die Media City Leipzig. Auf einer Studiotour konnten die Schülerinnen und Schüler einmal hinter Fernseh-Kulissen zuschauen und vor die Kamera treten, ihre schlummernden Talente als Nachrichtensprecher in einem Nachbau des "MDR aktuell"-Studios zeigen oder einen Text vom Teleprompter ablesen. Im Raum der Requisiten gab es vom Fahrrad bis zum Kochtopf alles Mögliche, in einem anderen Raum lagerten 10 000 Kostüme. Die Kinder besuchten das Studio, in dem die MDR-Talkshow "Riverboat" gedreht wird und warfen einen Blick ins Studio der MDR-Arztserie "In aller Freundschaft".

journal März 17.pmd 35 01.03.2017, 10:24

Spannend war aber auch der Raum mit dem großen "Greenscreen": Mithilfe dieser grünen Leinwand konnte man ruck-zuck an verschiedenste Orte kommen – in einen Regenwald, in ein Zauberschloss, in ein Weihnachtsdorf oder vor eine Wetterkarte.

Uwe Krüger

## **Talentefest mit buntem Programm**

Kurz vor den Winterferien stieg in der Turnhalle am Rabet wieder das traditionelle "Talentefest": Die Schülerinnen und Schüler der Schule am Rabet zeigten wieder, was alles in ihnen steckt. Alles begann mit der neuen Schulhymne "Wir sind die bunte Schule", komponiert und angeleitet von der engagierten Musiklehrerin Gabriele Müller, die auch die Federführung über das Programm hatte.

Ganze Klassen, Chöre oder Schü-





Artistik und Karneval der Tiere: Zwei Höhepunkte in einem abwechslungsreichen Programm.

lergruppen sangen und tanzten, Solisten spielten Cello oder Keyboard. Ein kampfsportbegeisterter Schüler mit dunkelgrünem Gürtel beeindruckte mit einer Karate-Kombination, die Kraft, Ausdauer und Disziplin ausstrahlte. Beim "Karneval der Tiere" zeigten sich Drittklässler mit selbstgebastelten Masken als Löwen, Affen, Vögel oder Schwäne - ein Beitrag in Zusammenarbeit mit dem Verein Helden wider Willen e.V. aus der Hildegardstraße in Volkmarsdorf. Vier Mädchen führten einen Tanz auf Rollerskates auf. Stimmungshöhepunkt war sicherlich die Aufführung des unverwüstlichen "Gangnam Style" (Hit des südkoreanischen Rappers Psy von 2012) von der Horttanzgruppe. Und zwei Viertklässler zeigten eine elegante Basketballvorführung. Auch wenn nicht alle Bälle in den Korb gingen: Wie sie in Superstarpose ihre Fans am Rand abklatschten, war allein schon sehenswert.

Schulleiterin Bettina Trummer zeichnete außerdem Schülerinnen und Schüler für soziale Kompetenz aus (dafür gab es Zoo-Gutscheine) und ehrte die "Schulhofhelfer".

Uwe Krüger

journal März 17.pmd 36 01.03.2017, 10:24

#### HORT AM RABET

#### Das waren die letzten Monate bei uns

Für einige unserer DaZ Kinder startete nach den Herbstferien endlich der Schwimmlernkurs. Aufgeregt und ängstlich ging es in das tiefe Wasser. Von Woche zu Woche fassten sie mehr Vertrauen in ihre erlangten Fähigkeiten. Bereits nach acht Wochen konnten die ersten drei Kinder ihre Prüfung zum Seepferdchen ablegen. Inzwischen sind weitere Kinder für die Seepferdchenprüfung bereit.

Im Januar verbrachte die Gruppe einen Nachmittag in der Sachsentherme. Dort wollten die Kinder der Schwimmergruppe, den für den Schwimmpass in Silber benötigten Sprung vom 3-Meterbrett zu absolvieren. Wir staunten nicht schlecht, denn auch unsere Nichtschwimmer wagten diesen Sprung. Bis zu den Winterferien trainierten die Schwimmer fleißig, um die geforderten Zeiten für die Schwimmstile zu schaffen. Nach den Ferien steht dann auch für sie die Prüfung an.

Sehnsüchtig warten nun bereits die



Nächsten, denn ab 27.02.17 wechseln die Gruppen und neue Kinder können mit dem Schwimmen lernen beginnen. Auf Frau Czeczlinski und Herrn Freyer, die als Schwimmlehrer

# Oranges Kreuz



# Praxis für Ergothetrapie - Hausbesuche -

Christina Sühler Konradstraße 52 Terminvereinbarungen: Tel.: 0341 / 975 09 04

Mail: info@oranges-kreuz.de

journal März 17.pmd 37 01.03.2017, 10:24

dieses Angebot begleiten, wartet damit die nächste Herausforderung.

Am Mittwoch, den 25. Januar fand unser alljährliches Rabet Minibasketballturnier statt. Es war bereits die fünfte Auflage. Erneut traten sechs Mannschaften umliegender Grundschulen gegeneinander an. Dabei gelang unseren "Rabet Rabbits" aus dem Hort ein sehr guter zweiter Platz.

Ungeschlagen überstand unser Team die Vorrunde und schloss diese als Erste ab. Im anschließenden Halbfinale gelang, nach einer Double Overtime (zweifache Verlängerung), der Einzug ins Finale. Das bedeutete, uns war der zweite Platz nicht mehr zu nehmen. Jedoch wollten die "Rabbits" den Sieg. Unser Gegner



war kein geringerer als die International School. In diesem ausgeglichenen Spiel fehlte am Ende ein Korb, um eine erneute Overtime erzwingen zu können.

Trotzdem war die Freude über die gewonnene Silbermedaille riesengroß.

Wir greifen im nächsten Jahr wieder an und versuchen den ersten Platz zu erobern.

Das Erzieherteam des Hortes



journal März 17.pmd 38 01.03.2017, 10:24

#### Geburtstagsrunde bei Inge und Walter

Alle Menschen haben irgendwann einmal Geburtstag. Manche mögen es ihn zu feiern, anderen ist er egal. Wir, das Seniorenbüro Ost "Inge und Walter", möchten den Senioren die Möglichkeit bieten, Ihren Geburtstag gemeinsam mit einigen Freunden, Familie und Besuchern zu feiern. An jedem letzten Donnerstag im Monat von 14 -15.30 Uhr im Monat veranstalten wir mit allen Senioren, die in diesem Monat Geburtstag haben, einen gemeinsamen Geburtstagstreff. So organisieren wir ein kleines Kaffeetrinken und können dabei nach Möglichkeit auf ihre persönlichen Wünsche mit einem kleinen Programm eingehen. Die Kosten dafür können Sie mit uns absprechen. Wenn Sie also Lust haben, gemeinsam mit uns Ihren Geburtstag zu feiern, kommen Sie doch in unser Büro oder rufen uns an, um sich anzumelden. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Wünsche.

## Bevor wir verkalken – lasset uns walken

Sie haben die Lust – wir die Stöcke. Sie können bei uns jeden Donnerstag von 9.15 - 10.45 Uhr kostenlos im Büro die Nordic Walking Stöcke ausleihen und nach einer kleinen Einführung und Erwärmung im Mariannenpark gemeinsam mit Gleichgesinnten

dem gelenkfreudigsten Gemeinschaftssport nachgehen. Jeder in seinem eigenen Tempo. Bei Interesse fragen Sie die Mitarbeiter im Seniorenbüro nach dem Nordic Walking Kurs an.

#### Das Licht flackert, der Dübel passt nicht, der Wasserhahn tropft?

Bei kleinen Reparaturarbeiten bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihnen einen technisch versierten ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Seite zu stellen. Auch passionierte Bastler und Handwerker oder solche, die es gern werden möchten, sind bei Inge & Walter gefragt! Werden Sie Teil eines Netzwerkes und unterstützen Sie andere ältere Menschen mit Ihrer Hilfestellung bei kleinen Reparaturen im Haushalt! Suchen Sie jemanden, der Ihnen einen Knopf annähen oder ein Sockenloch stopfen kann? Oder können Sie anderen Menschen zeigen, wie man einen Wasserhahn entkalkt oder ein Elektrogerät repariert? Oder haben Sie einen grünen Daumen und können Sie Gartentipps weitergeben? Melden Sie sich bei uns oder kommen Sie direkt bei Inge & Walter vorbei! Kontakt für alle Anfragen: Seniorenbüro Ost "Inge und Walter", Eisenbahnstr. 66, 04315 Leipzig, Tel.: 0341/26371168

#### Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat: 19 Uhr im Gasthaus "Zur Tenne", Schulze-Delitzsch-Str. 19 Jeder ist herzlich willkommen!

journal März 17.pmd 39 01.03.2017, 10:24

	1	
	X	
	- PRAXISFOR -	
	PHYSIOWELT	
	ysiotherapie Ergothera	ipie /
Ergotherapie		
Renabilitation und Wied bei Menschen mit einges	erherstellung der Bewegu	ingsaktivitat p
(Rheuma, Schlaganfall, to	raumatische Verletzungen	
J	V	L
Behandlung von Kind	er	
Verbesserung der Beweg	jungsablaufe.	v
Tonus regulation,	The same of the sa	
Koordination,		C
Verbesserung der Sinne und Wahrnehmungsvera		
Verbesserung der Konze		T
Ausdauer und kognitiver		1
F p.L. Jl		Dhamathamara C
E Behandlung von Patie aller Alterstufen	nten	Physiotherapie C
R mit psychischen, neurotis	chan Samman	Manuelle Therapie Krankengymnastik T
IC min payamanens neuroca		anuelle Lymphdrainage
A Personlichkeits-/ Verhalt		ische Massagetherapie T
Depressionen,		Segmentmassage 1
	dementielle	Zentrifugalmassage Traktionsbehandlung
P Syndrome.		Elektrotherapie
Gruppentherapien Sen	noren:	Ultraschall -
Himleistungstraining/ Gedachtnistraining		Warmpackung (Fango)
Gesellschaftsspiele		Stoßwellentherapie Anticilluliten A
Seniorengymnastik		Bechandlung
	1 11 1 1	Hot stone
Kinder (Klein- und Vo	orschulkinder):	Honigmassage 1
Bewegungsspiele		Feuerschröpfen Kinesio Pape
Kreatives Gestalten		Heiße Rolle
Schulvorbereitung		Rückenschule p
V	1000	E
Officialessites	Eigenhahmetraß a 70 75	Tal Esy 6244 69760779
Offnungszeiten Mo – Fr 08.00 – 20.00	Eisenbahnstraße 73-75 Im Hinterhaus 3.0G	Tel./Fax.0341/68709773 physiowelt@gmx.de
	IIII I I I I I I I I I I I I I I I I I	PHYSIVE WILLIAM SHILL AND

journal März 17.pmd 40 01.03.2017, 10:24

#### Sparkassen-Filiale Eisenbahnstraße schließt

Die Sparkasse schließt in Leipzig sechs Filialen, darunter auch an der Eisenbahnstraße. Wie das Unternehmen am 30. Januar 2017 mitteilte, sollen die Schließungen zum 1. Januar 2018 wirksam werden. "Kunden der Filiale Eisenbahnstraße werden dann in der nur etwa 1000 Meter entfernten Filiale Reudnitz, Dresdner Straße 53-55 in der Regel von ihren bisherigen Kundenberatern betreut", sagte Sparkassen-Sprecher Frank Steinmeyer dem "Neustädter Markt Journal".

Er verwies darauf, dass die Sparkasse zudem einen Selbstbedienungs-Standort am vom Standort Eisenbahnstraße 700 Meter entfernten Torgauer Platz sowie eine weitere Filiale in 1,8 Kilometer Entfernung in Schönefeld betreibe. Die Standorte befänden sich "in fußläufiger Entfernung" vom Standort an der Eisenbahnstraße, sagte Steinmeyer.

Zudem schließt die Sparkasse Filialen an den Standorten Karl-Liebknechtstraße, Alte Salzstraße, Plovdiver Straße, Händelstraße und

## DER OSTEN RÄUMT AUF



SAMSTAG, 01. April 2016, 10.00 UHR – das ist kein Aprilscherz
Treffpunkt "Tenne-Hof"

rund um den Neustädter Markt und die anliegenden Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben an einem

### SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte mitbringen, falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

journal März 17.pmd 41 01.03.2017, 10:24

Hallesche Straße. Im Landkreis Leipzig und im Landkreis Nordsachsen werden je zwei Filialen dicht gemacht. Darüber hinaus werden einige SB-Standorte geschlossen. Nach den Schließungen verbleiben laut Sparkasse 75 Filialen und 42-SB-Standorte in Leipzig und den beiden Landkreisen, das Unternehmen habe damit auch weiterhin das größte Netz aller Kreditinstitute in der Region.

Als Grund für die Schließungen machte Steinmeyer zwei Entwicklungen verantwortlich. Zum einen nutzten die Kunden die Standorte deutlich weniger. Es gebe weniger Beratungs- und Servicebedarf. Stattdessen würden immer mehr Kunden Computer und mobile Endgeräte für ihre Bankgeschäfte verwenden. Zum

anderen machten der Sparkasse die niedrigen Zinsen zu schaffen, die den Ertrag schmälerten.

Zum 31.12.2016 waren laut Sparkasse rund 169.000 Kunden privater Girokonten für das Online-Banking frei geschaltet, ein Jahr zuvor waren es 156.000 Kunden. 43.000 Kunden der Leipziger Sparkasse nutzten Apps für ihre Bankgeschäfte, ein Anstieg von 7000 Kunden im Vergleich zum Vorjahr.

Mit den Filialschließungen solle die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens erhalten bleiben, sagte Steinmeyer. 2014 und 2015 erwirtschaftete die Sparkasse Leipzig nach eigenen Angaben jeweils einen Jahresüberschuss von 17 Millionen Euro.

Malte Milan

# Der Bürgerverein Neustädter Markt e. V. wünscht allen Lesern ein frohes Osterfest!

#### Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2017

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

journal März 17.pmd 42 01.03.2017, 10:24









#### ArbeitsladenPLUS wächst

Seit fast zwei Jahren können Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Leipziger Osten im ArbeitsladenPLUS, Torgauer Platz 2, umfangreiche und kostenlose Unterstützung rund um das Thema Arbeit in Anspruch nehmen.

Bereits 350 Personen haben das Angebot einer individuell auf sie zugeschnittenen Beratung in Anspruch genommen. Dabei wird immer die persönliche Situation betrachtet, Hindernisse durch Begleitung und Unterstützung aus dem Weg geräumt und die Potenziale jedes Einzelnen gefördert.

Für die Unternehmen im Stadtteil ist der ArbeitsladenPLUS ebenfalls ein kompetenter Ansprechpartner. Beratung und Unterstützung im betrieblichen Alltag sowie Informationen zu verschiedensten Themen, wie unternehmerisches Marketing, Unternehmensnachfolge, Fördermöglichkeiten, Netzwerken, Ansiedlungsbegleitung und vieles mehr werden angeboten. Aber auch die Situation am Mikrostandort wird in die Arbeit einbezogen. Ideen für Geschäftsfelderweiterungen werden geschärft, das unternehmerische Engagement für die positive Entwicklung im Leipziger Ostenunterstützt. Rund 200 Unternehmer am Standort haben bisher Leistungen des Teams nachgefragt.

Für Interessierte gibt es auch immer wieder unterschiedliche kostenfreie Veranstaltungen – so startet ab April 2017 in Kooperation mit der Volkshochschule Leipzig ein Bewerbungsworkshop mit jeweils drei Terminen. Dieser findet in den Räumen der VHS Leipzig statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage der VHS oder dem aktuellen Seminarprogrammheft. Zukünftig wird es auch immer wieder Informationsnachmittage zum Thema Zeitarbeit und Personalvermittlung geben. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte einfach an.

Machen Sie sich doch selbst ein Bild und kommen Sie zu den Öffnungszeiten einfach einmal im ArbeitsladenPLUS am Torgauer Platz vorbei oder Sie vereinbaren einen Termin für eine individuelle Beratung. Die Mitarbeiterinnen freuen sich auf Ihren Besuch!

ArbeitsladenPlus Leipziger Osten Torgauer Platz 2 04315 Leipzig Öffnungszeiten

Mo. u. Do. 10.00 - 17.00 Uhr Di. 12.00 - 17.00 Uhr Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

www.arbeitsladenplus.de www.facebook.com/ArbeitsladenPlus.









journal März 17.pmd 44 01.03.2017, 10:24

# SOJA – Offene Sozialdiakonische Arbeit in der Heilig-Kreuz-Kirche

Seit mehr als 25 Jahren gibt es mit der Sozialdiakonischen Jugendarbeit, kurz SOJA, eine Besonderheit in zwei evangelisch-lutherischen Kirchen des Leipziger Ostens. Eigentlich stimmt das so nicht mehr, denn das Jugendprojekt hat die Kirchgemeinden, die es trugen, Lukas und Heilig-Kreuz, überlebt. Diese fusionierten längst mit stärkeren Nachbargemeinden. Die Kirch- bzw. Pfarrgebäude sind jedoch Heimstatt von SOJA geblieben. Die eigentliche Besonderheit besteht aber darin, dass sich die Evang.-Luth. Landeskirche Sachsen und die Stadt Leipzig die Projektkosten solidarisch teilen. Über 25 Jahre lang war SOJA fest mit dem Namen Thomas Donath verbunden, der die Stelle aufbaute und eine ganze Generation beim Erwachsenwerden begleitete. Im letzten Spätsommer ging Donath in den Ruhestand und das Neustädter Markt Journal führte ein Gespräch mit seiner Nachfolgerin.



Neustäter Markt Journal: Frau Kullrich erzählen Sie bitte zunächst etwas zu Ihrer Person.

Belinda Kullrich: Mein Name ist Belinda Kullrich. Ich bin 26 Jahre alt und eine echte Leipzigerin, aufgewachsen in Portitz im Nordosten. Mein Abitur habe ich in Mockau gemacht. Später studierte ich in Magdeburg Sozialpädagogik. Zurzeit schreibe ich noch an meiner Masterarbeit.

Was bewegt einen jungen Menschen dazu, Sozialpädagoge zu werden? Das war in meinem Fall kein ganz gerader Weg. Nach dem Abitur begann ich zunächst eine Ausbildung zur Hebamme. Das ist ein harter, aber schöner Beruf. Mit den Verhältnissen in der Klinik kam ich jedoch nicht zurecht. Dort fehlte mir genau die soziale Komponente. Und das gab dann den Ausschlag, mich für die Sozialpädagogik zu entscheiden. Weil zum Zeitpunkt meines Lehrabbruchs hinsichtlich der Studienbewerbung schon alle Messen gesungen waren, habe ich dann noch ein einjähriges Praktikum in der Altenpflege in Engelsdorf absolviert. Das war eine schöne, anstrengende und erkenntnisreiche Zeit und ein guter Einstieg in die Sozialarbeit. Hut ab vor den Leuten, die ein ganzes Berufsleben in

journal März 17.pmd 45 01.03.2017, 10:24

der Altenpflege verbringen.

Sie sagten, dass Sie noch an Ihrer Masterarbeit schreiben. Wie kommen Sie dann aber zu der SOJA-Stelle?

Das war reiner Zufall. Nach dem guten Abschluss meines Bachelors erhielt ich die Gelegenheit, mein Masterstudium an der HTWK in Leipzig fortzusetzen. Ich zog also 2014 zurück nach Leipzig. In Gohlis, wo ich vorher gewohnt hatte, fand ich keine passende Wohnung und so verschlug es mich in den Osten, in die Reclamstraße. Im vergangenen Jahr suchte ich mit meinem Freund in der Nikolaikirche Schutz vor einem plötzlichen Regen. Dort las ich die Stellenanzeige und wusste mit einem Mal, dass das genau die Arbeit ist, die ich machen möchte. Ich bewarb mich. führte ein Gespräch mit Pfarrer Stief und wurde angenommen. Eigentlich bin ich mit dem Studium ja noch gar nicht fertig. Auf das Bafög für das letzte Semester habe ich dann für diese Stelle gern verzichtet.

Wie wurden sie von der Kirchgemeinde, richtiger von den Gemeindemitgliedern, in der Heilig-Kreuz-Kirche aufgenommen?

Nikolai ist mir persönlich zu groß. Da erinnert mich die familiäre Atmosphäre in Heilig-Kreuz viel mehr an meine Zeit in der Portitzer Gemeinde. Heilig-Kreuz ist allerdings etwas formeller. Daran muss man sich erst mal gewöhnen. Das macht sich schon an der viel strengeren Gottesdienstordnung fest. Man hat es eben mit einem gewachsenen harten Kern zu tun. Wenn man den aber von sich und seiner Arbeit

überzeugt hat, hat man verlässliche Partner. Die Gewöhnungsphase ist auch abgeschlossen und ich bin gut angekommen. Vielleicht kam mir dabei auch zu Hilfe, dass ich nicht so richtig dem vorherrschenden Klischee eines Sozialarbeiters entspreche, dass ich eigentlich eher ein ganz normaler Typ bin. Manchmal habe ich den Eindruck, dass SOJA von einem Teil der Gemeinde immer noch nicht als eigenes Projekt betrachtet wird, was schade ist. Vielleicht liegt das auch an der doppelten Unterstellung. Die Gemeinde erwartet manchmal genauso so viel Kirchennähe, wie die Stadt als Ko-Auftraggeber Kirchenferne erwartet.

Die Heilig-Kreuz-Kirche als Bauwerk ist übrigens wunderschön. Ich habe schon oft erlebt, dass völlig religionsferne Menschen zufällig in die Kirche kommen und dann längere Zeit dort verweilen und den Raum und die Stille genießen. Das sind schöne Erlebnisse.

Da wären wir dann auch bei SOJA. Thomas Donath war ein Vierteljahrhundert sozusagen SOJA. Was werden sie übernehmen, was werden sie anders machen? Was ist die neue "Kellerei"?

Die "Kellerei" ist der bald neugestaltete Jugendraum im Untergeschoss der Kirche. Bisher ist sie noch eine Baustelle, die mich zwingt, mir für meine Arbeit immer irgendeinen gerade freien Raum anzueignen. Die nicht gerade billige Renovierung ist aber erfreulicherweise auch ein Bekenntnis von Landeskirche und Gemeinde zur Zukunft von SOJA.

Herr Donath hat die SOJA natür-

journal März 17.pmd 46 01.03.2017, 10:24

lich geprägt wie niemand sonst. Seine Arbeit war einzigartig in Leipzig. Für meine Arbeit hat er mit seiner letzten Projektbeschreibung noch das Fundament geliefert. Er kümmerte sich vor allem um Jugendliche und junge Erwachsene. Er begleitete seine Klientel als Vaterfigur und mit ihm wuchsen die jungen Menschen auch aus dem Projekt heraus. Das könnte ich schon aufgrund des Alters nicht weiterführen. Im Oktober letzten Jahres führte ich eine Sozialraumanalyse durch und stellte fest, dass die Jugendlichen mit dem "OFT Rabet" und der "Tante Hedwig" gut funktionierende Anlaufpunkte besitzen. Eine Lücke dagegen gibt es bei Grundschulkindern, dann, wenn Schule und Hort schließen. Bei den Kleinen setze ich an. Für die bin ich dabei, Angebote zu entwickeln und die Beschäftigung mit ihnen zu verstetigen. Wenn ich eine stabile Gruppe gebildet habe, denke ich daran, auch erlebnispädagogische Elemente in die Arbeit einfließen zu lassen. In dem Bereich schreibe ich ja meine Masterarbeit. Ich finde es zum Beispiel spannend, auch mal ein paar Tage mit den Kindern weg zu fahren und ihren Erfahrungskreis zu erweitern. Das setzt aber eine gefestigte Gruppe und ein Vertrauensverhältnis zu den Familien voraus. Einen großen Anteil machen im Moment auch die Kinder aus Flüchtlingsfamilien aus. Das stellt einen noch einmal vor ganz spezielle Herausforderungen. Toll war in diesem Zusammenhang die Erfahrung des Martinstages, den ich gemeinsam

mit der Gemeindepädagogin gestaltete. Da kamen auch muslimische Familien und die Frauen, gut erkennbar an ihren bunten Kopftüchern, zeigten keine Scheu gegenüber der kirchlichen Umgebung. Das ist sicher eine gute Voraussetzung für gegenseitiges Kennenlernen. Auch in den Grundschulen finde ich bei Lehrern und Sozialarbeitern gute Partner. Insgesamt ergänzt sich die Beschäftigung mit den Kleinen gut mit der Arbeit der Gemeindepädagogin Frau Heinrich. Im Vordergrund unserer gemeinsamen Projekte steht die Wertevermittlung. In diesem Jahr ist natürlich Martin Luther ein großes Thema.

Die SOJA findet inzwischen übrigens nur noch in der Heilig-Kreuz-Kirche statt, da das Volkmarsdorfer Pfarrhaus in der Juliusstraße durch einen Brand und die Löscharbeiten nicht mehr nutzbar ist.

Gute Partner sind ein gutes Stichwort. Wie nahm sie der Stadtteil auf?

Das Netzwerk hier funktioniert überraschend gut. Berührungsängste gibt es kaum. Die Schulen und Frau Heinrich erwähnte ich schon, aber auch die "Helden wider Willen" sind richtig gute Partner. Toll ist die Arbeit des Arbeitskreises "Leipziger Osten". Dort stellen über fünfzig Akteure ihre Projekte vor und bieten die Zusammenarbeit an. Ich hätte nie erwartet, dass es hier so viele Aktive und so viele Aktivitäten gibt.

Da sind wir dann auch wieder beim Leipziger Osten. Neustadt-Neuschönefeld ist nicht ganz Gohlis. War der Osten ein Kulturschock?

journal März 17.pmd 47 01.03.2017, 10:24

Als Kind fuhr ich mit meiner Mama gelegentlich über die Eisenbahnstraße. Ich hörte dann schon, dass es hier etwas anders sei, nicht nur krimineller, sondern auch schmuddeliger als in Leipzig und das es schon gut sei, hier nicht wohnen zu müssen. Von der Reclamstraße überzeugte mich dann zuerst die recht günstige Miete. Als ich dort wohnte überzeugte mich dann ganz schnell die Gegend. Man wohnt verkehrsgünstig und innenstadtnah. Und der Osten ist bunt, lebhaft und abwechslungsreich. Alleine ist man hier nie. Man glaubt auch nicht, wie schnell man von hier aus im Grünen ist. Mariannenpark und Bagger sind richtig toll.

Nun wohnen Sie aktuell nicht mehr in der Reclamstraße, sondern direkt im Auge des Tornados – in der Eisenbahnstraße. Haben Sie da Mut mit Leichtsinn verwechselt?

Die Wohnung, welche ich dort fand, war einfach zu verlockend. Aber sie haben schon Recht. Die Eisenbahnstraße ist etwas spezieller, im Guten wie im Schlechten. Sie ist noch quirliger und lebendiger als der Rest des Leipziger Ostens. Das ist sehr schön. Sie ist aber auch deutlich lauter. Und das nicht allein wegen des Straßenverkehrs. Man muss sich gelegentlich Respekt verschaffen. Was mich allerdings am meisten stört, ist jedoch, dass auch auf der Eisenbahnstraße der Leipzig-Boom angekommen ist. Die Mieten steigen. Sanierungen laufen mittlerweile oft an den Bedürfnissen der Bewohner vorbei. Wir selbst suchen auch eine größere Wohnung.

Das ist nicht mehr einfach. Und was mich auch stört, ist die Reaktion der Leute, wenn sie hören, wo man wohnt. "Das kannst Du doch nicht machen!" ist da das Harmloseste und nicht etwa bloß von meiner Oma, sondern auch von jungen Leuten – von meinen Kommilitonen zum Beispiel oder meinen Professoren. Die wissen einfach nicht, welche Vorteile der Osten so hat.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir noch mehr Kinder, welche die Angebote der "Kellerei" besuchen und freue mich auf die Fertigstellung des Jugendkellers, die für den Mai vorgesehen ist. Und ich wünsche mir, dass die Stadt und die Gemeinde ihre Erwartungen an meine Arbeit angleichen können. Das würde der SOJA ihre Aufgaben in Zukunft erleichtern und die Beteiligten könnten das Projekt besser als gemeinsamen Erfolg begreifen. Für mich persönlich wünsche ich mir, dass ich meine Masterarbeit gut abschließen kann und dass ich und mein Freund in Leipzig, möglichst im Osten bleiben können. Das hängt hauptsächlich davon ab, ob mein Freund hier nach seinem Studium Arbeit findet. Ach ja und für die Arbeit noch einen Wunsch. Ich habe für SOJA eine "Bufdi"-Stelle genehmigt bekommen. Ich wünsche mir einen Freiwilligen zu finden, der sich auch richtig mit SOJA identifiziert und mit dem zusammen die Arbeit dann noch mehr Spaß macht.

> Das Interview führte Henry Hufenreuter.

journal März 17.pmd 48 01.03.2017, 10:24

#### Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8 04315 Leipzig Tel./Fax: 6 88 51 62 www.heilig-kreuz-leipzig.de Bürozeiten: mo. 15 - 17 Uhr do. und fr. 10 - 12 Uhr



#### OFT "Kellerei" afacebook.com/OFTKellersi

Montag 15.30-17.30 Uhr: gerade Woche: Backwerkstatt ungerade Woche: Holy Soup Mittwoch 14-16 Uhr:

Hausaufgabenhilfe Donnerstag 15-16.30 Uhr:

von 6-15 Jahren, Spielplatz im Keller **17-19 Uhr:** von 16-27 Jahren.

Freitag 14-16 Uhr: Bastelnachmittag

#### Fragen zum ALG II/Hartz, IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46, Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

#### Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

#### **Besondere Gottesdienste:** 03.03. 18 Uhr (Weltgebetstag):

Thema "Was ist denn fair" mit der Liturgie der Frauen aus den Philippinen 13.04. Gründonnerstag 19 Uhr: Gottesdienst mit Tischabendmahl -Superintendent M. Henker

14.04. Karfreitag 15 Uhr: Gottesdienst mit Gemeindechor - Pf. Stief 16.04. Ostersonntag 9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahl -Prof. Prädikant Schneider 8.00 Uhr Osterfrühstück – Anm. erforderlich

#### Regelmäßige Termine:

Kinderkreis und Christenlehre siehe Aushang

#### **Kinderkirchensamstag:**

04. März, 06. Mai 10. – 13. Uhr **Teeniekreis:** jeden Freitag 17.00 Uhr Gesprächskreis:

jeden Donnerstag 19.30 Uhr

#### Tanzkreis:

jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr

#### Stunde der Begegnung und Kirchenklub:

1 x im Monat (s. Aushang)

#### Veranstaltungen:

23.03.19 Uhr Buchlesung: "Menschen mit Demenz begleiten, ohne sich selbst zu überfordern" Autor -Herr Uli Zeller

25.03. 20 Uhr: Konzert des Leipziger Oratorienchores mit Werken von Joseph Haydn, Felix. Mendelssohn Bartholdy und J.S.Bach

17.05. 19.30 Uhr: Orgelkonzert

mit Herrn W. Roemer

#### Rätsel

Seien Sie herzlich zum ersten Rätsel im neuen Jahr begrüßt. Das gesuchte Lösungswort ist eine Lieblingsjahreszeit. Der jeweils erste Buchstabe von oben nach unten gelesen ergibt die Lösung.

- 1. Duftende Frühlingsblume
- 2. Form von Niederschlag
- 3. Eigenschaft vorwiegend von Kindern
- 4. Beliebtes Spielzeug
- 5. Wüstentier
- 6. Mädchenname (6 Buchstaben)
- 7. Man kann manchmal in ... gera ten
- 8. Tier in der Savanne

#### l Preisfrage:

Welches Lösungswort wird gesucht?

#### Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 30.04.2017 Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Weihnachtsgans

Die Gewinnerin ist Grit Schütze

#### **Impressum**

#### NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V. Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse: Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig Tel./Fax 0341/6 81 19 44 E-Mail: bv-neustadt@gmx.de www.neustaedtermarkt-leipzig.de Bildnachweis:

Umschlag: Gerald Krauser

S. 5: ASW

S. 6, 7, 9: Holger Staniok

S. 17, 35: Uwe Krüger

S. 13, 14, 15: Stadtbezirksbeiräte

S. 27: Buchcover

S. 28: Michael Hoffert

S.29, 30, 31: Tante Hedwig

S. 32, 34: O.S.K.A.R.

S. 36: Maud Liebmann

S. 37, 38: Hort am Rabet

S.45: Belinda Kullrich

Druckerei:dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)
Auflage: 5.000 Exemplare
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

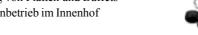
journal März 17.pmd 50 01.03.2017, 10:24

# Gasthaus "Zur Tenne"

freie Termine für Jugendweihe, Konfirmation und Schulanfang

#### Wir bieten Ihnen:

- \* reichhaltige, deutsche Küche bis 23 Uhr
- \* die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- \* gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



#### Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag Dienstag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr Sonntag geschlossen (oder nach Vereinbarung)



Schulze-Delitzsch-Str. 19 (direkt am Neustädter Markt) 04315 Leipzig Tel. (0341) 6 89 47 28 www.gasthausZurTenne.de

# Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Komfortabel, zentral, ruhig, denkmalgeschützt. Machen Sie Ihren Leipzig-Besuch zu einem lebendigen Kunsterlebnis in Leipzigs Kunsthotel mit eigener Sammlung und eigener Kunstgalerie.



#### Grillabend im Biergarten ab 10 Personen, mit Vorbestellung



Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150 email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

Cover\_innen.pmd 1 01.03.2017, 09:05

# CARLA WALDLEBEN DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

## Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6, 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen (auch außer Haus)
- breites Imbisssortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr

Cover\_innen.pmd 2 01.03.2017, 09:05